Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 30 601 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 15. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 493.

Deutsches Reich.

× **Das gesicherte Arbeitsverhältnis der Eisenbahnarbeiter.**

Der Reichstag hat eine Resolution angenommen, in der die Eisenbahnverwaltung ersucht wird, Arbeitern, die länger als 10 Jahre in ihrem Dienst stehen, ein gesichertes Arbeitsverhältnis zuzubilligen. Diese Resolution wurde angenommen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die weitergehenden Wünsche der Eisenbahnarbeiter und Handwerker auf Verleihung der Beamteneigenschaft unerfüllbar sind. Es ist nunmehr zunächst für die preußischen Staatseisenbahnen in Aussicht genommen, ein gesichertes Arbeitsverhältnis nach 10jähriger einwandfreier Dienstzeit durchzuführen. Dies wird in der Form geschehen, daß nach Ablauf eines bestimmten Zeitraumes der Arbeiter nur entlassen werden darf, wenn die Eisenbahndirektion seine Entlassung bestätigt. Gegenwärtig kann jeder Arbeiter, der von seinem Amt entlassen wird, Beschwerde bei der Direktion gegen die Entlassung einlegen. Diese Beschwerdeinstanz soll beibehalten werden, und es soll die Entlassung nur ausgesprochen werden dürfen, wenn ein Arbeiter die ihm obliegenden Pflichten gröblich vernachlässigt hat, oder wenn er nicht mehr arbeitsfähig ist. In letzterem Falle treten dann die gesetzlichen und außergesetzlichen Wohlfahrtseinrichtungen ein. Durch die Erhöhung der Leistungen der Pensionskasse für die Arbeiter der preußischen Staatseisenbahnverwaltung sind die Arbeiter in ihren Pensionsbezügen denen der Beamten nahezu gleichgestellt. Man kann annehmen, daß die Zubilligung des gesicherten Arbeitsverhältnisses nach 10jähriger einwandfreier Dienstzeit später auch auf die Arbeiter und Handwerker der Reichseisenbahnen ausgedehnt wird.

⊙ **In städtischer Regie.**

In der neueren Stadtverwaltungskunde ist es zu einem förmlichen Lehrsatz geworden, daß die Gemeinde alle privatwirtschaftlichen Unternehmungen, die einen monopolartigen Charakter tragen, in eigener Regie bewirtschaften soll. Es wurde mit Recht betont, daß Privatbetriebe immer in erster Linie an sich selber und ihre Rentabilität denken, und daß ihrer Wirtschaftsweise gegenüber die Interessen der Allgemeinheit zu kurz kommen müssen. Wie richtig das ist, hat ja hinreichend die Leidensgeschichte der Stadt Berlin mit ihren privat bewirtschafteten Straßenbahnen bewiesen. Es hat diese Stadtverwaltung die Aufwendung einer großen Diplomatie und die Ausbildung einer raffinierten Verkehrstaktik gekostet, bis sie dahin kam, einigermaßen der Straßenbahngesellschaft Trotz bieten zu können. Nicht immer ist das möglich, und Gemeinden, die in früheren Jahren verkehrstechnische Fehler begangen hatten, haben unter dieser Last noch heute schwer zu tragen.

Seit einem Jahrzehnt scheint sich aber bezüglich der kommunalen Eigenregie ein Umschwung zu vollziehen, der darauf zurückzuführen ist, daß sich das private Industrie- und Handelskapital den kommunalen Eigenregietendenzen einfach anzupassen versuchte, ein neuer Beweis für die enorme Leistungsfähigkeit der freien kaufmännischen Intelligenz. Industrie und Handel wollen unter allen Umständen Beschäftigung und Verdienst haben. Steht dem die Tendenz der städtischen Eigenregie entgegen, so bleibt nichts anderes übrig, als der Weg der Verständigung. Um diese zu erzielen, griffen die Gemeinden gern zu dem ihnen gebotenen Mittelweg und überließen die Errichtung von Gasanstalten, Elektrizitätswerken, Wasserleitungen usw. der Privatunternehmung unter der Voraussetzung, daß die Rechte der Stadt in der weitestgehenden Weise gewahrt und festgelegt wurden. Sie erstrekten sich meistens sogar bis auf eine günstige Rückkaufs- oder gar Heimfallsklausel. Auf diesem Wege erreichten die Städte zweierlei. Sie bewahren die städtischen Finanzen vor neuen Anleihen, sichern vielmehr unter Umständen dem Stadtsäckel noch einen ansehnlichen Gewinnanteil, und ermöglichen außerdem noch den etwaigen billigen Erwerb des Unternehmens zu gegebener Zeit.

Diese Grundgedanken waren auch maßgebend für den neuen Millionenvertrag der Stadt Berlin mit den Berliner Straßenbahngesellschaften. Sie ermöglichen es der Stadt, die alten verkehrstechnischen Grundfehler endlich wieder gut zu machen und geben trotzdem zugleich dem Industriekapital, für dessen Pflege die öffentlichen Verwaltungen wohl oder übel im eigenen Interesse etwas mit zu sorgen haben, das Seine. Es kommt für die Gemeindeverwaltungen immer nur darauf an, daß sie auch die Trümpfe in der Hand haben, die sie zur rechten Zeit zum Ausspielen haben müssen. Eine Verwaltung ohne solche Trümpfe ist wehrlos und armselig und dem Industriekapital gegenüber übel dran. Denn das Kapital ist unbarmherzig und pocht auf die Rechte, die es einmal hat, bis zum letzten Jpunkt. Darum wird keine Kommunalverwaltung auch nur das geringste Recht aus der Hand geben, ohne sich in irgendeiner Form für die Zukunft zu sichern oder sich entsprechend entschädigen zu lassen. Unterlassungssünden auf diesem Gebiete sind nie wieder gut zu machen, es sei denn, daß der mit einer unvorhergesehenen Entwicklung Hand in Hand gehende Zufall zur rechten Zeit aus der Verlegenheit hilft, wie das zum Teil auch bei Berlin der Fall gewesen ist.

hp. **Die Hansabund-Stichwahltaktik und das Anwachsen der Sozialdemokratie.**

Von parlamentarischer Seite wird der Korrespondenz „Heer und Politik" geschrieben: Die Stichwahltaktik des Hansabundes, der keine feste Stellung zu der Sozialdemokratie einnehmen will, kann bei den kommenden Reichstagswahlen vielleicht ärgere Folgen haben, als der Hansabund sich augenblicklich träumen läßt. Wenn man hört, daß 35 bis 40 Reichstagsmandate den bürgerlichen Parteien durch das Verhalten des Hansabundes verloren gehen und der Sozialdemokratie zugute kommen können, dann wird man verstehen, wie berechtigt der Austritt der rheinisch-westfälischen Industriellen aus dem alten Hansabunde war. Sie wären sonst an dem Anwachsen der Sozialdemokratie mit schuldig gewesen, wenn sie dazu geschwiegen hätten. Es läßt sich an der Hand der Wahlergebnisse der vorigen Reichstagswahlen feststellen, wieviel Mandate den bürgerlichen Parteien verloren gehen, wenn die eigentlich selbstverständliche Wahlhilfe der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie fehlt. Wenn auch nicht alle freisinnigen Mitglieder des Hansabundes die gleichgültige Haltung dieses Bundes gutheißen und ihre Stimmen bei einer Stichwahl den Sozialdemokraten zu Ungunsten des Konservativen geben werden, so kann man doch annehmen, daß ein recht bedeutender Teil der Hansabundmitglieder im entscheidenden Falle den Sozialdemokraten anstelle eines Vertreters der bürgerlichen Parteien wählen werden. Bei den Verlusten würden gleicherweise der Bund der Landwirte wie die Konservativen, Freikonservativen und Reichspartei beteiligt sein. Unsicher sind, wenn viele Freisinnige ihre Stimmen den Sozialdemokraten geben, die Wahlbezirke Strelitz, Kottbus, Kassel, Merseburg, Potsdam, Schwerin, Elberfeld, Hildesheim, Spremberg, Bitterfeld und einige andere, die aber kaum durch einige Hundert Überläufer geschädigt werden können. Damit wäre aber der Zuwachs der Sozialdemokratie noch nicht erschöpft. Die Konservativen würden natürlich in diesem Falle schwer dazu zu veranlassen sein, den Freisinnigen Unterstützung gegen die Sozialdemokratie zu gewähren. Wenn auch vielleicht nicht sehr viele ihre Stimme direkt an die Sozialdemokraten geben werden, so werden sie sich doch der Stimme enthalten und schon dadurch den Sieg der Sozialdemokraten beschleunigen, die bisher nur durch die Hilfe der Konservativen unterlegen sind. Der Wahlkreis Hagen, der schon nicht mehr ganz sicher war, wird bestimmt verloren gehen. Vielleicht wird auch Stettin für die Freisinnigen nicht mehr zu halten sein. Von Erlangen gilt das Gleiche. Bei Bremen erscheint der Mandatsverlust sicher, desgleichen in Breslau. Ob Danzig und Görlitz verloren gehen werden, kann fraglich erscheinen. Daß die Konservativen bei der Reichstagswahl die Nationalliberalen gegenüber einem Sozialdemokraten nicht unterstützen werden, erscheint ausgeschlossen. Es läßt sich natürlich nicht ein vollständiger Überblick über die gesamten Mandatsverluste der bürgerlichen Parteien geben, weil bekanntermaßen bei Reichstagswahlen die Entscheidung manchmal von vorher unberechenbaren Zufällen abhängig ist. Sicher ist aber, daß eine große Erbitterung auf Seiten der rechten Parteien herrschen muß, und daß diese Erbitterung auch bei den Wahlen Ausdruck finden kann. Alles in allem aber wird man sagen können, daß 35 bis 40 Mandate allein durch die Stichwahlentaktik des Hansabundes gefährdet erscheinen.

Entwurf einer neuen Eisenbahnzollordnung.

In dem Entwurfe einer neuen Eisenbahnzollordnung sind, der „Vossischen Zeitung" zufolge, Vereinfachungen, wie sie aus Handelskreisen gewünscht werden, in Aussicht genommen. U. a. handelt es sich um Abstandnahme von zollamtlichen Mietsverschlüssen der zur einstweiligen Niederlage von zollpflichtigen Gütern dienenden Räume, ferner um Gestattung von Zuladung von Gütern des freien Verkehrs zu den Raumverschlußgütern und Vereinigung der bisherigen Ladungsverzeichnisse und Begleitzettel zu einem einzigen Papier.

Ausland.

England.

London, 14. Juli. Der revidierte Vertrag zwischen England und Japan ist gestern unterzeichnet worden. Er enthält einen Zusatzartikel, der besagt, wenn eine von den beiden Parteien einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag mit einer dritten Macht abschließt, so solle der revidierte Vertrag dieser Partei nicht die Verpflichtung auferlegen, keinen Krieg mit der Macht zu beginnen, mit der für sie ein solcher Schiedsgerichtsvertrag in Kraft tritt. Die Einleitung des revidierten Vertrages besagt: Die englische und die japanische Regierung glauben im Hinblick auf die wichtigen Veränderungen der Lage seit dem Abschluß des Vertrages von 1905, daß eine diesen Veränderungen entsprechende Revision zur allgemeinen Stabilität und Ruhe beitragen wird. Der Vertrag tritt sofort in Kraft und bleibt 10 Jahre in Gültigkeit. Es sind sonst keine Abänderungen des ursprünglichen Vertrages vorgenommen worden, mit Ausnahme der Fortlassung des Artikels Japans Stellung in Korea betreffend.

Russland.

Petersburg, 14. Juli. Die Kaiserjacht mit der kaiserlichen Familie an Bord ist heute auf der Standard-Reede in den finischen Schären angekommen, wo sie Anker warf.

△ **Petersburg**, 15. Juli. (Drahtb.) Die Fahrt des Zarenpaares nach Dänemark wird unterbleiben. Es wird bis zum 3. August in den finischen Schären weilen, und dann nach Petersburg zurückkehren.

Amerika.

Washington, 14. Juli. Infolge der ernsten revolutionären Bewegung in Nord-Haiti sind die amerikanischen Interessen gefährdet, und das Kanonenboot „Petrel" hat daher den Befehl erhalten, nach Cap Haitien in See zu gehen.

△ **Newyork**, 15. Juli. (Drahtb.) Wie „Sun" meldet, bestehen in 6 Städten Mexikos Unruhen. Die Anhänger Maderos hatten bei dem Zusammenstoß bei Puebla 150 Tote. Madero eilte daher zum Zweck der Beilegung der Unruhen herbei, die jedoch noch ihren Fortgang nehmen.

❑ **Mexiko**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Hier fand ein Zusammenstoß zwischen den Anhängern Maderos und Regierungstruppen statt. Es kam zu einem lange andauernden Kampfe, bei dem 40 Mann getötet wurden.

Marokko.

❑ **Tanger**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie offiziell versichert wird, hat General Moinier sich von Rabat nach Casablanca begeben, um sich einige Tage zu erholen. Es verlautet jedoch, er sei dorthin gegangen, um eine von Casablanca nach Marakesch zu unternehmende Expedition zu leiten. General d'Albiez, der den Oberbefehl anstelle Moiniers übernommen hat, hat Tiffet verlassen und ist bereits auf dem Wege nach Mekines.

Madrid, 15. Juli. (Drahtb.) Ein Telegramm aus offiziöser Quelle aus San Sebastian besagt, die Vorstellungen, die der französische Geschäftsträger der spanischen Regierung gemacht hat, haben sich, wie es scheint, darauf bezogen, daß man in die Reihen des Taber von Larrasch einen aus der Mahalla von Bendahan desertierten Reiter aufgenommen hat und den Soldaten dieser Mahalla und denjenigen, die unter dem Befehl des Leutnants Thisiet nach Elksar marschierten, verboten hatte, bewaffnet zu ihren Lagern zurückzukehren. Die spanische Regierung soll geantwortet haben, sie kenne diese Fälle nicht und werde Erkundigungen einziehen. Gleichzeitig soll sie aber in den freundschaftlichsten Ausdrücken an die Vorbehalte erinnert haben, die sie vom ersten Augenblick an wegen des Auftretens der französischen Instrukteure im Norden des Lukkos formuliert hatte und von neuem die Versicherung gegeben haben, daß Spanien über Elksar hinaus und südlich vom Lukkos keine Aktion plane. Es sei auch möglich, daß die Meldung der französischen Presse über die angebliche schlechte Behandlung französischer Staatsangehöriger und Schutzbefohlenen in Elksar dementiert und das Pariser Kabinett habe wissen lassen, daß man in jeder Form die Instruktion des Oberleutnants Sylvestre erneuert habe, die ihm vorschreibe, jede Beleidigung und Schädigung dieser Personen zu vermeiden.

× **Die deutsch-französische Aussprache über Marokko.**

In den beiden Unterredungen, die zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn von Kiderlen-Wächter, und dem französischen Botschafter, Herrn Cambon, im Laufe dieser Woche die deutsch-französische Aussprache einleiteten, war man, wie wir hören, auf beiden Seiten der Überzeugung, daß eine ausgedehnte Information an die Presse schon deswegen nicht als opportun gelten mußte, weil die beiden freundschaftlichen Aussprachen der beiden Staatsmänner bisher keine bestimmt formulierten Vorschläge einer Seite mit sich brachten und vorerst nur feststellten, daß sowohl Frankreich als auch Deutschland bemüht sind, die letzten marokkanischen Ereignisse in durchaus freundnachbarlicher und für beide Teile befriedigender Weise zur Lösung zu bringen. Der Erfolg der bisherigen Unterredungen ist ein sehr befriedigender. Es haben sich nun einige — hauptsächlich französische Blätter nicht verfassen können, über die Unterredungen der beiden Staatsmänner Details zu geben, die deswegen als Kombination bezeichnet werden müssen, weil sich Herr Cambon wie Herr von Kiderlen-Wächter Reserve über die Vorberatungen zu der späteren Verständigung auferlegen wollen, um nicht noch vor der spezifizierten Behandlung der Fragen eine Stellungnahme der Presse zu erzwecken, die unter Umständen das Ende der Beratungen hinausschieben könnte. Es gehört in dieses Gebiet der falschen Berichterstattung auch die Version eines französischen Blattes, wonach das nach Agadir beorderte Kanonenboot „Eber" die deutschen Seestreitkräfte vor Marokko komplettieren soll. Über die Entsendung des Kanonenbootes „Eber" ist jedoch, was die nachrichtbringende Zeitung wissen müßte, wenn ihr amtliche Stellen zur Verfügung gestanden hätten, der französischen Regierung bei der Unterhaltung zwischen Herrn Cambon und Herrn von Kiderlen-Wächter eine Erklärung dahin abgegeben worden, daß das Kanonenboot „Eber" unmöglich die deutschen Seestreitkräfte vor Agadir vermehren könnte, denn es wird sich kaum je Gelegenheit finden, daß das Kanonenboot „Eber" und der Kreuzer „Berlin" zu gleicher Zeit vor dem Hafen ankern. „Eber" hat lediglich die Bestimmung, den Kreuzer „Berlin" in seinem Stationsdienst zu entlasten und der Nachrichtenübermittelung zu dienen. Andere französische Nachrichten wollen wissen, daß bereits für das Susgebiet zwischen Frankreich und Deutschland eine Lösung gefunden ist; wieder andere Stellen erzählen, daß Deutschland gewisse Kompensationen in Marokko bereits deklariert habe. Dies alles eilt natürlich den Tatsachen voraus, denn erst im Laufe der nächsten Woche dürften sich die beiden Regierungen nach eingehender Beratung über die Pourparlers, die vorerst zwischen Herrn Cambon und Herrn von Kiderlen-Wächter gepflogen wurden, schlüssig werden, aus der das Beste hoffen lassenden bisherigen Unterhaltung der beiden Staatsmänner die Punkte herauszuschälen, die man der anderen Seite als der besonderen Beratung notwendig bezeichnen möchte. Ehe diese beiden Vorschläge vorliegen, wird auch der Nachrichtendienst auf nichts mehr als Kombinationen angewiesen sein, hauptsächlich da, wo er glaubt annehmen zu müssen, daß die beiden Mächte sich zu weit von dem Vertrage von 1909 abwenden könnten.

Die Beorderung des „Eber" nach Agadir.

Zu der Beorderung des „Eber" nach Agadir wird dem „B. T." von marinefachmännischer Seite geschrieben: Eine Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte vor Agadir tritt durch diese Anordnung nicht ein, denn die beiden deutschen Schiffe werden nach den dem „Eber" gestellten Aufgaben kaum jemals gleichzeitig sich vor Agadir zu Anker befinden. Das Kanonenboot „Eber" traf der Befehl, nach den marokkanischen Küsten zu dampfen, vor dem Kamerunfluß. Kommandant des kleinen Fahrzeugs ist Korvettenkapitän Lustig, der sich bereits ein Jahr in Westafrika aufhält und früher Gelegenheit hatte, marokkanische Häfen zu besuchen. Der „Eber" ist für lange verwendungsbereit, denn erst unlängst hat das Schiff eine mehrwöchige Dockzeit in Cadix hinter sich. Da die deutschen Kriegsschiffe vor Agadir kaum Gelegenheit finden, ihre Kohlenbestände zu ergänzen, werden sie immer zeitweilig nach dem nahen Santa Cruz auf Teneriffa laufen müssen, um dort die Bebunkerung abzuhalten. Von dort wird auch in der Hauptsache die Nachrichtenübermittelung von und nach der Heimat erfolgen, da Santa Cruz regelmäßig von den großen Postdampfern angelaufen wird. Auf der westafrikanischen Station vor Kamerun und im Süden kreuzt jetzt kein weiterer Stationär; die „Möwe" kommt für den Stationsdienst nicht in Betracht, da sie als Vermessungsschiff dient. Der „Eber" kann bereits in kurzer Zeit vor Agadir eintreffen, um seinem Sonderzweck in diesem Hafen zu dienen.

Aus der Stadt.

Münster, 15. Juli.

§ **Das Zusammentreffen von Vereins-Festlichkeiten**, Konzerten, Vorträgen und anderen öffentlichen Veranstaltungen zu ein und derselben Zeit ist ein vielfach unangenehm empfundener Übelstand, der sich häufig unbeabsichtigt wiederholt, in Münster aber bislang nicht erfolgreich bekämpft werden konnte, weil sich hier nicht eine Stelle befand, an der Auskunft über den Zeitpunkt geplanter Veranstaltungen zu erhalten war. Um für die Zukunft dieses Zusammentreffen verschiedener Festlichkeiten usw. nach Möglichkeit zu vermeiden, wird der Verkehrsverein Münster in seinem Geschäftszimmer (Prinzipalmarkt 8/9) eine Liste auflegen, in die angesetzte Festlichkeiten, Versammlungen, Konzerte, Vorträge und sonstige Veranstaltungen eingetragen werden können. Machen die Vereine, Behörden und sonstige Veranstalter den gewünschten Gebrauch von der Liste, so wird sie ihren Zweck erfüllen.

§ **Ein Langfinger** hat es in den letzten Tagen auf die Handtäschchen der Damen abgesehen. Vor allem scheint er seine unerwünschten Besuche auf den Tennisplätzen abzustatten. So sind uns allein aus einem Gartenrestaurant der Warendorferstraße drei Fälle bekannt geworden, in denen der Dieb die Handtaschen mitgehen hieß, während die Damen dem Lawn-Tennisspiel oblagen.

+ **Überfallen** und seiner Uhr beraubt wurde auf der Weseler-Chaussee ein Mann. Die Verfolgung des Räubers wurde sofort aufgenommen. Er wurde in einem Garten gestellt, wo er die Uhr inzwischen verscharrt hatte.

Aus den Provinzen.

❑ **Everswinkel**, 15. Juli. (Brand.) Heute morgen 6 Uhr brannte das Wohnhaus des Kolon Horstmann gent Runde nieder. Mobilar und Haus sind versichert.

§ **Ahlen**, 14. Juli. (Räuberischer Überfall.) Der Knecht Josef G. von hier wurde in der Nacht zum 12. ds. Mts. gegen 2 Uhr auf dem Nachhausewege überfallen und beraubt. Er hatte mit mehreren jungen Burschen in einer hiesigen Wirtschaft gekneipt. In der Nähe der Lindenstraße hat ihm der Gelegenheitsarbeiter Bernard R. von hier seine Barschaft im Betrage von 300 Mark sowie eine blaue Leinenjacke gewaltsam weggenommen.

§ **Coesfeld**, 14. Juli. (Verschiedenes.) Die diesjährige General-Versammlung des Baumberge-Vereins findet am 16. Jahrestag seiner Gründung, dem 30. Juli, im Gasthof Gerdes statt. Da an diesem Tage jedoch der hiesige katholische Gesellenverein sein 50jähriges Jubiläum begeht, so dürfte das Baumbergefest von Coesfeld aus in diesem Jahre leider wohl weniger besucht werden. — Am Sonntag, den 16. Juli, wird der hiesige katholische Abstinenten-Verein eine Wallfahrt nach Werl unternehmen zum Jubelfest des dortigen Gnadenbildes. Da zu dieser Fahrt Sonntagskarten benutzt werden können, so betragen die Kosten für die Hin- und Rückfahrt nur 3,90 Mark. Die Abfahrt erfolgt morgens von Coesfeld 7,50 Uhr und die Ankunft des Abends eben daselbst 10,21 Uhr. Auch Nichtabstinenten können sich beteiligen. — Am 10. Juli ist hier neben der etwa 50 Jahre bestehenden städtischen Sparkasse eine Kreissparkasse errichtet, die die Ein-

---

20)

Der Erbprinz.

Erzählung aus einer kleinen Residenz.
Von Horst Bodemer.

Dann schob er ihn hin zu seinem toten Vater, mit sanfter Gewalt, damit er ihm die Augen zudrücke.

Ein Schluchzen drang aus einer Ecke, vom alten Kammerdiener Krüger kam's. —

Die heimkehrenden Menschen hatten die Sprache wiedergefunden.

„Er wird doch nicht sterben, der gute Herr?"

Rückwärts wandten sich ihre Blicke. Immer wieder. Noch flatterte vom Schlosse die hochgezogene Standarte, auf goldgelbem Grunde der aufrechte silberne Löwe. Da kam ein Stocken in die Menschenflut, sie hielt, wandte das Gesicht dem Schlosse zu, langsam sank das goldgelbe Tuch auf Halbmast. Viele Augen wurden feucht, Männer zogen den Hut vom Kopfe, Frauen drückten das Taschentuch gegen den Mund. — Und nach wenigen Minuten dröhnten wieder die Glocken von den Türmen.

15. Kapitel.

Die Hände auf dem Rücken stand Herzog Albrecht-Ernst am Fenster und sah mit finsterem Gesicht hinab auf die Stadt. Er hatte soeben mit dem Minister telephonisch gesprochen, in zwei Stunden würde er ihm gegenüberstehen. Vorher ließ sich nichts tun. Ein Telegramm rief den Hofmarschall zurück. So war er für die allernächste Zeit lediglich auf Rellenthin angewiesen; denn seit Adeles Verheiratung hatte sein Vater den Hofhalt sehr eingeschränkt, sogar verzichtet auf einen Kammerherrn vom Dienst. Wenn nur endlich die Glocken zu läuten aufgehört hätten! Ganz nervös machte ihn der Lärm! Seine Gedanken mußte er schleunigst in Ordnung bringen, wie ein dummes Kind wollte er nicht vor dem Minister stehen. Den Kopf in die Fäuste gestützt, setzte er sich an den Schreibtisch. Ein Lakai trat ein, brachte ihm Depeschen: er nickte und schob sie uneröffnet beiseite. Das alles hatte noch Zeit.

In Rellenthins Händen lagen jetzt die Dienstgeschäfte bis zur Heimkehr des Hofmarschalls. An so viel war zu denken, daß er nicht wußte, was er zuerst in Angriff nehmen sollte. Er ließ sich bei dem jungen Herzog melden, wurde aber nicht vorgelassen; es sollte gewartet werden, bis der Minister zurück sei. Kopfschüttelnd kehrte Rellenthin in seine Wohnung zurück. Dieses Gehenlassen sah so gar nicht nach Energie aus. Wenn der Herzog auf die Krone verzichtete, Loni Baaken zuliebe? Das durfte nicht sein, der Minister mußte es zu verhindern wissen. Da ließ sich Prinz Adolf bei ihm melden. Mit einem Seufzer erhob er sich und schritt dem jungen Herrn entgegen.

„Herr von Rellenthin, wie die Dinge jetzt liegen, tut Klarheit not! Im Interesse des herzoglichen Hauses muß ich jetzt erschöpfende Auskunft von Ihnen verlangen!"

„Soweit ich sie geben kann und darf, stehe ich Hoheit zur Verfügung!"

„In Ruhe und Frieden wollen wir uns aussprechen! Es hat gar keinen Sinn, wenn wir uns mit einer gewissen Reserve gegenüberstehen."

Ich krieche nicht auf den Leim, dachte Rellenthin, sagte dann aber gelassen:

„Darf ich also Hoheit untertänigst bitten, zu fragen!"

„Setzen wir uns bitte, und sehen Sie in mir nicht den heimlichen Ausfrager, sondern einen jungen Menschen, der über den plötzlichen Tod seines Vaters tief erschüttert ist und der — milde ausgedrückt — sehr besorgt in die Zukunft blickt!"

„Ich kann mich in Hoheits Lage wohl versetzen!"

Prinz Adolf blickte Rellenthin erstaunt an; das hatte ja beinahe wie Hohn geklungen! Jetzt war aber keine Zeit, den Empfindlichen zu spielen. —

„Es ist vor allen Dingen nötig, daß den Gerüchten, die über meinen Bruder schwirren, der Boden entzogen wird!"

„Und das kann niemand besser tun als Hoheit, der Herzog, selbst!"

„Sie sind sein Vertrauter, sein Freund, lieber Herr von Rellenthin! Was liegt näher, als daß ich mich an Sie wende, Ihren Einfluß bei meinem Bruder zur Geltung zu bringen!"

„Hoheit überschätzen meinen Einfluß bei weitem!"

„Nun, nun, mir gegenüber brauchen Sie sich kein Blatt vor den Mund zu nehmen; daß ich gut informiert bin, will ich Ihnen sofort beweisen! Mein Bruder liebt Fräulein von Baaken!"

Rellenthin zuckte die Achseln. Prinz Adolf fuhr fort:

„Und hat allen Ernstes die Absicht, die Tochter des Ministers zu ehelichen!"

„Hoheit werden gut tun, über solche Angelegenheiten persönlich mit unserem gnädigsten Herrn Rücksprache zu nehmen! Sollten Hoheit wirklich richtig informiert sein, so sehe ich den einzig gangbaren Weg in einer offenen Aussprache. Der Bruder wird sich wohl am ersten mit dem Bruder direkt verständigen können! Ich bin wenigstens als Mittelsperson vollkommen ungeeignet und möchte Hoheit untertänigst anheimstellen, den Minister als den verantwortlichen Ratgeber der Krone ins Vertrauen zu ziehen, falls ein Dritter die rein persönliche Angelegenheit erledigen helfen soll!"

War dieser Rellenthin aalglatt! Da mußte er also etwas deutlicher werden.

„Sie vergessen, Exzellenz von Baaken ist Partei!"

Da setzte der Adjutant eine sehr höhnische Miene auf.

„Hoheit, untertänigst mache ich darauf aufmerksam: einen alten, erprobten Diener, den Freund unseres hochseligen Herrn, beleidigt man nicht!"

„Das liegt mir vollkommen fern! Ich sagte schon: vom Menschen zum Menschen möchte ich mit Ihnen sprechen und schließlich ist der Minister doch auch Vater, und seine Tochter leidet schwer unter dieser Liebe!"

Innerlich kochte Prinz Adolf vor Wut, aber er durfte sich jetzt keine Blöße geben, er brauchte zu seinen Plänen den Adjutanten unbedingt. Er mußte also den letzten, seinen besten Trumpf ausspielen!

„Wissen Sie, warum ich mich gerade an Sie gewandt habe?"

„Gewiß! Weil ich den Vorzug habe, von Hoheit, unserem gnädigsten Herrn, mit höchstseiner Freundschaft beglückt zu werden!"

„Das stimmt nicht so ganz!" Prinz Adolf wiegte den Kopf hin und her, schlug die Beine dann übereinander. Albrecht-Ernst mußte mit Rellenthin aneinandergeraten; dann wollte natürlich der Bruder mit dem Kopf durch die Wand, setzte seine eheliche Verbindung mit Loni Baaken durch, und ihm fiel über kurz oder lang, wenn er geschickt die Karten mischte, wohl bald, die Krone zu. „Herr von Rellenthin, man macht sich natürlich so seine Gedanken, wenn man weiß, daß es eine Zeit gegeben hat, in der Sie um dieselbe Hand warben, die mein Bruder jetzt begehrt. — Bitte, erregen Sie sich nicht! Sie sind sein Freund! Denken Sie sich doch in meine Lage! Heiraten Sie Fräulein von Baaken, dann sind meine Befürchtungen hinfällig! Einen besseren Dienst können Sie dem jungen Herzog, dem Lande gar nicht leisten, und Sie selbst halten dann außerdem noch Ihr Glück in Händen!"

Jäh erhob sich Rellenthin.

„Hoheit wollen gnädigst ein offenes Wort gestatten. Ehrlich glauben Hoheit geredet zu haben; ehrlich zu sein, ist nun meine Pflicht! Sofort nach der Beisetzung werde ich unserem gnädigsten Herrn Meldung von dem machen, was ich jetzt zu hören bekommen habe. Welche Schlüsse daraus gezogen werden, berührt mich nicht; denn ich werde untertänigst um meine Ablösung bitten!"

Da bekam es Prinz Adolf doch mit der Angst zu tun.

„Was ich Ihnen gesagt, hab' ich vertraulich gesagt. Ich habe es doch mit einem Offizier und Edelmann zu tun!"

„Eben deshalb, Hoheit!"

Da blieb dem Prinzen nichts anderes übrig, als sich schleunigst zu verabschieden. Bis zur Tür des Korridors begleitete ihn Rellenthin, machte eine stumme Verbeugung, zog das Schloß zu und lachte höhnisch vor sich hin. Für wie dumm und — infam hatte man ihn kaufen wollen! Als ob er die Pläne des Prinzen nicht durchschaut hätte nach dessen ersten Worten! Die Arme reckte er zur Seite, ballte die Fäuste.

„Albrecht-Ernst, erst rett' ich dir den Thron, deinem Volke hoffentlich einen tüchtigen Herzog! Was schon aus mir wird!" Er zuckte die Achseln, ließ sich in einen Stuhl fallen, sprang auf und wanderte ohne Rast und Ruhe im Zimmer umher. Das letzte halbe Jahr hatte übel mit seinen Nerven gespielt. Die Entscheidung kam jetzt, die mußte ihn auf dem Posten finden!

Als der Minister von Albrecht-Ernst die traurige Nachricht erhalten hatte, war er fast zusammengebrochen. Das war selbst für ihn zu viel, der sich seinerzeit zu beherrschen wußte. Den Freund hatte er verloren, nun stand ihm als Landesherr ein junger Mann gegenüber, der um die Hand seiner Tochter freite, die um ihn litt, so litt, daß sie am Rande des Grabes gestanden! Aber er durfte jetzt den jungen Herzog nicht im Stich lassen! Seine ganze, durch lange, treue Arbeit gefestigte Autorität mußte er einsetzen, um dem Lande schwere Beunruhigungen zu ersparen! Endgültiger Verzicht auf Loni, das war das erste, war er zu fordern hatte, und wenn seines Kindes Herz darüber brach. Jeder Soldat hatte freudig sein Leben für das Land, für den Herrn in die Schanze zu schlagen, wieviel mehr ein Minister! Fiel, was fiel! Auf die Erfolge kam's an! Die bergen den Kern für eine glückliche Zukunft der Massen in ihrem Schoß! Seine Frau rang verzweifelt die Hände, als er ihr die Trauerbotschaft mitteilte. Nur schwer ließ sie sich beruhigen.

(Fortsetzung folgt.)

tagen mit 3¾ Prozent verzinst. Das Geschäftslokal der Kreissparkasse befindet sich am Marktplatz.

Bocholt, 14. Juli. (Falsche Markstücke) sind hier in Umlauf. Die Prägung ist gut. Die Fälschung trägt die Jahreszahl 1907. An dem bleiernen Klang und Aussehen sind sie leicht erkenntlich.

Bocholt, 14. Juli. (Eine Rechtsschutzstelle) für Frauen und Mädchen ist in unserer Stadt eingerichtet worden, die sich trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens schon eines regen Zuspruches zu erfreuen hat.

Dortmund, 14. Juli. (Vergiftung.) Die Familie des Stadtsekretärs Hensel, Leipzigerstraße 8, erkrankte dieser Tage nach Fischgenuß unter Vergiftungserscheinungen; während der Mann, die Frau und die übrigen Kinder infolge ärztlicher Hilfe sich erholten, ist in der vergangenen Nacht die 10 Jahre alte Tochter verstorben.

Dortmund, 14. Juli. (Leichenfund.) Im Fredenbaumwalde, hinter der Hoherisburg, wurde die Leiche einer etwa 40 Jahre alten Frau zwischen Brombeergestrüpp aufgefunden. Die Leiche scheint schon einige Tage dort gelegen zu haben. Die Person soll hier vor mehreren Tagen in Begleitung von Männern wiederholt gesehen worden sein.

Bochum, 14. Juli. (Vom Essener Meineidsprozeß.) Das Urteil im ersten Essener Meineidsprozeß gegen die Bergarbeiter Schröder und Genossen hatte neben sonstigen Peinlichkeiten für den damals noch aktiven Bergmann Beckmann noch die besonders mißliche Folge, daß ihm während der unschuldig verbüßten Zuchthausstrafe die beim Allgemeinen Knappschaftsverein durch Beitragszahlung erworbenen Pensionsansprüche verloren gingen. Jetzt hat der Knappschaftsvorstand beschlossen, dem Bergmann Beckmann seine Knappschaftsrechte in vollem Umfange wieder zu verleihen.

× **Bechta**, 15. Juli. (Tödlicher Unfall.) Gestern morgen ist beim Kirchenbau in Langförden ein Zimmermann aus Münster abgestürzt. Er war sofort tot. Der Verunglückte war ein 21jähriger junger Mann, der diesen Herbst zum Militär einberufen war.

△ **Düsseldorf**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Bei Müngelheim wurde gestern die 21jährige Zigarrenarbeiterin Anna Gertges ermordet aufgefunden. Die Leiche war in entsetzlicher Weise verstümmelt.

Cöln, 14. Juli. (Selbstmordversuch.) Der Feldwebel R. vom 7. Feldartillerie-Regiment durchschnitt sich heute mittag die Pulsadern und versuchte dann, sich den Hals zu durchschneiden. Schwer verletzt schaffte man ihn ins Garnisonlazarett. Das Motiv zur Tat dürfte darin zu suchen sein, daß R., der bei einem Wirt Schulden gemacht hatte, die Regimentskasse angriff und Geldbeträge daraus unterschlug.

⊡ **Quakenbrück**, 14. Juli. (Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen) gingen gestern in der Umgegend nieder. In Cloppenburg und Nortrup fiel etwas Hagel, in Loxten wurden durch stärkeren Hagelfall viele Garten- und Feldfrüchte beschädigt. Namentlich litt der reife Roggen, die Halme wurden abgeknickt und die Ähren ausgestreut. Auch in Ankum soll der Hagel großen Schaden angerichtet haben. — Schwer verletzt wurde der Müller Eckholt aus Essen i. O. bei der Rückkehr von der Hausheb**ung** seines neuen Wohnhauses von dem Bürstenmacher L.-Hengelage. Der Verwundete erlitt u. a. eine schwere Verletzung des Brustkorbes, und mußte per Wagen nach Essen gebracht werden, wo er schwer krank im Krankenhause darniederliegt. Der Täter wurde durch die Gendarmerie einem Verhör unterzogen.

Gerichtszeitung.

⊡ **Düsseldorf**, 14. Juli. Als Warnung vor dem Eintritte in die französische Fremdenlegion möge wiederum folgender Vorfall dienen. Die Strafkammer hier hat dieser Tage den Arbeiter Br. aus dem benachbarten Hilden **in contumaciam** wegen Entziehung der Wehrpflicht zu 160 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Erkenntnis betrifft einen jungen Mann, der sich im Alter von 18 Jahren bei der französischen Fremdenlegion hatte anwerben lassen und seitdem verschollen ist. Auf Erkundigungen der Eltern hin ist aus dem französischen Kriegsministerium folgendes Schreiben eingegangen: „Der Kriegsminister macht mit Bedauern die Mitteilung, daß der Soldat Br. am 13. November 1909 aus dem Lager von Taforalt (Grenze von Marokko) verschwunden ist. Die Vermutung seines Todes kann als wahr angenommen werden."

Koblenz, 14. Juli. Das Schwurgericht hat nach dreitägiger Verhandlung und eingehender Platzbesichtigung den 19 Jahre alten Ackerbaulehrling Schipien wegen Totschlags zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte am 21. August vorigen Jahres die Dienstmagd Kräber aus Bücheln in der Nähe von Münstermaifeld erschossen und die Leiche spät abends in einem Steinbruche verscharrt, wo sie erst sieben Monate später zufällig entdeckt wurde. Die Anklage lautete auf Mord.

‡ **Koblenz**, 14. Juli. (Eine abschreckende Strafe) verhängte das Schöffengericht in seiner letzten Sitzung über vier Leute von hier, die abends auf der Löhrstraße einen Soldaten, mit dem sie in Wortwechsel geraten waren, zum Teil mit Messern so schwer mißhandelt hatten, daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Die jungen Leute wurden zu einem Jahre bezw. 9 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Eine Mahnung für den Reiseverkehr: Hand weg von der Wagentür!

△ **Leipzig**, 13. Juli. Für die jetzige Zeit des stärksten Reiseverkehrs sei ein Rechtsstreit **wieder**gegeben, der nunmehr vor dem Reichsgericht **aus**getragen wurde und der darüber belehrt, inwieweit die Eile, die die Reisenden beim Halten der Züge auf Zwischenstationen zu **beobachten haben**, als ein die Betriebsgefahr der Eisenbahn erhöhendes Moment anzusehen ist, das selbst eigenes Verschulden des Verletzten ausschließen könnte. Ein in einem D-Zuge reisender G. hatte bei dem Halten des Zuges auf einer Zwischenstation bei Bromberg, wo der Zug 8 Minuten Aufenthalt hatte, im letzten Augenblick an der Erfrischungsstelle ein Körbchen verkäuflicher Erdbeeren entdeckt, die er für seinen mitreisenden Vater kaufen wollte. Bei der Rückkehr in sein Abteil **hatte** G., das Körbchen in der linken Hand, mit der Rechten sich am Türspalte angehalten, als schon die Tür zuschlug und ihm zwei Finger zerquetschte. G. war daraufhin gegen den Eisenbahnfiskus klagbar geworden und forderte auf Grund von § 1 des Haftpflichtgesetzes Schadenersatz. Das Landgericht Bromberg hatte den Eisenbahnfiskus verurteilt, weil es angenommen hatte, daß ein überwiegendes eigenes Verschulden des Verletzten nicht erwiesen sei. Anders hatte das Oberlandesgericht entschieden und dem Verletzten jeden Schadensersatzanspruch versagt. Das Berufungsgericht hatte festgestellt, daß der Verletzte bewußt die Finger der rechten Hand in den Spalt der zuschlagenden Tür gesteckt haben müsse, denn die Besorgnis und der Schreck des Klägers, die Abfahrt des Zuges zu versäumen, habe ihn nicht veranlassen können, so unbedacht zu handeln. Das Verhalten des Klägers verletze die notwendigsten Vorsichtsmaßregeln beim Reiseverkehre, denn jedes Kind wisse, von klein auf deswegen verwarnt, daß es gefährlich sei, die Hand an **dem** Türspalt eines Wagenabteils zu belassen. Damit die Reisenden ja nicht zu einem so unvorsichtigen Verhalten verleitet werden könnten, seien von den Bahnverwaltungen besondere Handgriffe an den Türen und im Innern Schutzleist**en** angebracht. Damit hätten die Verwaltungen alles getan, um Unfällen solcher Art nach äußerster Möglichkeit vorzubeugen. Deshalb treffe den Kläger die alleinige Schuld an dem ihn betroffenen Unfall, da er die gewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln des Reiseverkehrs außer acht gelassen habe. Eine besondere Eile etwa, die für den Kläger bestanden habe und an sich ein die Betriebsgefahr erhöhendes Moment bilden könne, habe gar nicht vorgelegen. Der Zug habe 8 Minuten Aufenthalt gehabt. Während dieser Zeit hätte der Kläger ungefährdet die von ihm begehrte Erfrischung kaufen können, auch sei ihm bewußt gewesen, daß solche auch im Speisewagen des D-Zuges zu haben gewesen sei. Die Revision machte geltend, in concreto habe der Kläger, der die Erdbeeren erst im letzten Augenblicke gesehen habe, doch Eile gehabt, **wieder** in den D-Zug zu kommen. Solche nach Lage der Sache gebotene Eile erhöhe aber stets die Betriebsgefahr der Eisenbahn. Das Reichsgericht trat jedoch dem Vorderrichter darin bei, daß der Kläger durch Verletzung der einfachsten Vorsicht den Unfall selbst verschuldet habe und wies die Revision zurück.

Vermischtes.

* **Berlin**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Die Nachricht, daß der Hoflieferant Hintze flüchtig geworden sei, ist unrichtig. Er hat jedoch ein Sanatorium aufgesucht.

* **Berlin**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Die große Schwüle des gestrigen Tages hatte zahlreiche Ohnmachtsanfälle und Hitzschläge zur Folge. Mehrfach wurden Personen bewußtlos aufgefunden.

* **Lübeck**, 14. Juli. Der Inhaber der Getreidefirma Löffl**u**nd u. Kompagnie, Georg Löffl**u**nd, ist unter Hinterlassung mehrerer Hunderttausend Mark Verbindlichkeiten flüchtig geworden.

* **Bern**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Gestern abend schlug während eines Gewitters der Blitz in einen Stall in der Nähe von Bellinzona. Eine 70 Jahre alte Frau wurde getötet und ihr Sohn und ihre Nichte wurden verletzt. — Infolge Petroleumexplosionen haben in Yverdon drei Personen das Leben eingebüßt. Beim Nachfüllen von Petroleum auf eine brennende Lampe verunglückten eine Frau und ihr 4jähriges Kind. Bei dem zweiten Unfall kam eine Frau, die Mutter von 4 Kindern, ums Leben.

* **Bozen**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Die Alpenvereinssektion Bremen und der irredentistische Alpenklub in Trient bewarben sich um einen Hügel der Brentagruppe für einen Hüttenbau. Die Behörden entschieden zu Gunsten der Bremer Sektion.

* **Innsbruck**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Der Direktor Diem der deutsch-österreichischen Maschinenfabrik-Gesellschaft ist nach Hinterlassung großer Schulden geflüchtet.

* **Wien**, 14. Juli. Die Kommission für die Erweiterung der Verkehrsanlagen hat in einer Plenarsitzung eine Subkommission ermächtigt, Privatunternehmer zur Einbringung von Offerten für die Umgestaltung und Elektrisierung der Wiener Stadtbahnen zu veranlassen. Die Kosten dieses Unternehmens, für das eventl. auch Auslandskapital in Betracht kommt, werden sich auf 200 Millionen Kronen belaufen.

* **Graz**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Beim Baden in der Oder ertrank gestern abend der 34 Jahre alte Magistratssekretär Hortian aus Berlin.

△ **Marseille**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Gestern nachmittag stieg hier ein Ballon mit **zwei** Insassen auf, der sich bald der See näherte und eine große Höhe erreichte. Plötzlich fiel der Ballon mit rasender Geschwindigkeit auf die See nieder, **und** man befürchtete, daß er verloren sei. Es wurde sofort Hilfe ausgesandt und es gelang, einen der Luftschiffer, der bereits ohnmächtig war, zu bergen; der andere, der im letzten Augenblick in das Meer gesprungen war, konnte gleichfalls von Schiffern in Sicherheit gebracht werden. Als der Ballon der Last seiner Insassen entledigt war, stieg er von neuem auf und ist bisher noch nicht aufgefunden worden.

* ❑ **London**, 15. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die Hitze hat hier gestern einen besonders hohen Grad erreicht. In London allein zählte man 10 Tote infolge der Hitze. Das Thermometer zeigte 82 Grad Fahrenheit, in verschiedenen anderen Städten sogar bis 86 Grad. Seit 14 Tagen ist kein Tropfen Regen gefallen.

* **London**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Aus Dublin wird berichtet, daß in dem benachbarten Seebade Barray eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen ist. Der ganze Brayhügel steht vom Strand bis zum Gipfel in Flammen.

* **Triest**, 14. Juli. Da seit dem Tode **des am** 9. 7. verstorbenen Uhrmachers Chichio kein neuer choleraverdächtiger Fall vorgekommen ist, so ist Triest im Sinne der Bestimmungen der Internationalen Sanitätskommission in Paris nicht mehr als verseucht anzusehen.

* **Odessa**, 14. Juli. Eine Untersuchung des Schlammes des Chadshibey-Liman hat das Vorhandensein von Radium und Torium ergeben.

* **Petersburg**, 14. Juli. In der Ortschaft Usbeck in der Kirgisensteppe im Gouvernement Astrachan sind 4 Einwohner an Lungenpest gestorben. Die infizierten Lehmhütten wurden niedergebrannt und ihre Bewohner unter ärztliche Aufsicht gestellt. In den letzten Tagen ist keine Neuerkrankung vorgekommen.

* ❑ **Newyork**, 15. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Bei Porcupine ergriffen, wie nachträglich gemeldet wird, die Flammen der brennenden Wälder einen mit Dynamit beladenen Eisenbahnzug, der unter furchtbarem Krachen in die Luft flog.

* **Newyork**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Der Nachlaß Mark Twains beträgt 470 000 Dollars. Die einzige Erbin ist die Tochter des Dichters, die Gattin des Pianisten Gabrielowitsch. Die Hälfte des Nachlasses besteht in Grundbesitz und Inventar.

hä. **10 Ferienkurse in Frankreich und England für Deutsche.** Die Ferienkurse für Deutsche an französischen und englischen Unterrichtsanstalten haben eine ansehnliche Ausdehnung gefunden. Französische Ferienkurse werden in diesem Sommer nicht weniger als 8 verschiedene abgehalten. Es beteiligen sich daran die Universitäten von Dijon, Genf, Lausanne und Neuenburg in der Schweiz. In Dijon, Genf und Lausanne wird je ein Kursus, in Neuenburg werden drei verschiedene Kurse abgehalten. Außerdem veranstaltet die Alliance Française in Paris 2 Kurse. Hier wird auch Phonetik getrieben, an allen Kursen Literaturgeschichte und praktische Übungen. In Neuenburg gibt es außerdem an einem Kursus auch Altfranzösisch und Stilistik. Englische Ferienkurse gibt es an den Universitäten Oxford und London je einen. Den Gegenstand bilden Sprache, Literatur und praktische Übungen. Der Preis für die Teilnahme beträgt meist 30 Franken für den Monat oder den Kursus, 50 Franken für zwei Kurse usw. In Paris gibt es auch einzelne Stunden für 1 Franken. Über alle Kurse kann man genaue Programme erhalten, in Dijon von Professor Lambert, in Genf vom **Comité des étudiants étrangers**, in Lausanne vom **Directeur des Cours de vacances**, in Neuenburg vom **Directeur du Séminaire de francais**, in Paris von der Veranstalterin, Boulevard Saint-Germain 186, in England von den Universitäten.

○ * **Ackerbau und Viehzucht treibende Ameisen.** Aus Newyork wird der „Inf." geschrieben: Professor Dr. Linkenum machte bei seinen Untersuchungen in Texas interessante Beobachtungen über die merkwürdigsten aller Ameisen, die großen braunen Insekten, die vollkommen Ackerbau und Viehzucht treiben. Sie sammeln nicht nur Körner, sondern sie säen und ernten auch. Sie treffen auch zweckentsprechende Anordnungen je nach der Jahreszeit. Von der Viehzucht der Ameisen hatte schon Linné eine Vorstellung, indem er die Blattläuse die Kühe der Ameisen nennt. Eine Ameisenkolonie ist umso reicher, je mehr Blattläuse sie hält, denn sie sind ihre Herde, von der sie Nahrung ziehen. Die süße Absonderung der Blattläuse ist für die Ameisen ein gesuchter Leckerbissen. Deshalb suchen sie aber auch derselben habhaft zu werden, und bewachen sie dann mit Argusaugen. Sie treiben sie alle auf einen Hafen und umgeben den Platz, wenn es irgend angeht, durch einen Erdwall, und stellen besondere Wachen aus, um sie zu bewachen und zu beschützen. Ja, sie gehen teilweise noch weiter. Sie sammeln die Eier der Blattläuse, nehmen sie mit in ihre Wohnung, erziehen die Larven und Puppen und pflegen die entwickelten Tiere mit größter Sorgfalt. Wenn in der Nähe eines Ameisennestes sich keine Blattläuse befinden, so gründen die Ameisen Blattlauskolonien. So berichtet Bauinspekor Nettebohm folgendes Beispiel: Derselbe bemerkte, daß von zwei gleich kräftig gepflanzten jungen Trauerescheu die eine kräftig gedieh, während die andere regelmäßig im Frühling beim Ausschlagen der Blätter von Millionen von Blattläusen besetzt war, welche die Entwicklung der Bläter störten, wodurch natürlich der Baum im Wachstum zurückblieb. Eines Frühjahrs reiniate er die Zweiae im März vor Aufbrechen der Knospen durch Bürsten und Abwaschen vollständig von den Blattläusen. Bis Ende Mai blieb der Baum von ihnen verschont, und er entwickelte gesunde Triebe und Bläter. Eines Morgens jedoch bemerkte Herr Nettebohm, daß eine Menge von Ameisen sich am Boden hastig auf und ab bewegte, und bei näherer Betrachtung bemerkte er, daß jeder Trupp eine Anzaol Blattläuse den Stamm in die Höhe transportierte. Die unteren Blätter waren bereits mit Blattlauskolonien besetzt. Nach wenigen Wochen war das übel stärker als zuvor. Der Baum stand vereinzelt auf einem Rasenplatze in der Nähe eines Ameisennestes und bot die einzige Gelegenheit zu einer Blattlauskolonie, welche die Ameisen, nachdem sie zum ersten Mal zerstört war, wiederherstellten, indem sie Blattläuse von entfernten Sträuchern herbeiholten. Oft hat man schon erbitterte Kämpfe zwischen verschiedenen Ameisenkolonien um eine Blattlauskolonie beobachtet. Auch Hindernisse wissen die Tiere geschickt zu überwinden, um zu ihren geliebten Milchkühen zu gelangen.

♂ * **Stenographie in den Gemeindeverwaltungen.** In Barmen ist bestimmt worden, daß künftig alle Assistenten, welche die Sekretärprüfung ablegen, den Nachweis über Vervollkommnung in der Stenographie erbringen müssen. Es wird deshalb neben der schriftlichen und mündlichen Sekretärprüfung eine Prüfung in Stenographie abgehalten werden, in der eine Leistung von 150 Silben in der Minute verlangt werden wird. Die Anstellung eines Sekretärs erfolgt nicht eher — selbst beim Bestehen der schriftlichen und mündlichen Prüfung — als bis diese Forderung erfüllt ist. — In Berlin sind zur Einrichtung eines stenographischen Unterrichtskursus für städtische Beamte 150 Mark bewilligt worden. — In Haspe ist, um die stenographische Fertigkeit der städtischen Beamten zu heben, angeordnet, daß alle Lehrlinge, Volontäre, Gehilfen und Assistenten im Bureau- oder Kassendienst zur Erlernung eines Stenographiesystems verpflichtet sind. Die Kosten des Unterrichts trägt die Stadt, die Kurse für Anfänger und Geübtere einrichtet. Die Einrichtung von Wettschreiben, Gewährung von Prämien und Bevorzugung guter Stenographen bei Gehaltsfestsetzungen und Beförderungen ist in Aussicht genommen.

Das Gebiet der Waldbrände in Amerika.

pc. **Berlin**, 14. Juli. Drei der riesigen Waldgebiete der mächtigen Nordamerikanischen Seenplatte stehen in Flammen. Zwischen dem Lake Superior und dem Lake Michigan sind weite Waldgebiete der Porcupine mit zahlreichen Ortschaften und Siedlungen ein Opfer der Flammen geworden, und Hunderte von Personen, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, haben einen kläglichen Flammentod erlitten. Ein weiterer Riesenwaldbrand wütet auf der von dem Lake Michigan und dem Lake Huron gebildeten Landzunge, wo unweit von Alpema acht Ortschaften mit vielen Bewohnern und dem gesamten Vieh der Gewalt der Flammen erlegen sind.

Der gewaltigste Waldbrand aber wütet, wie Telegramme aus Toronto erkennen lassen, im südlichen Teil der kanadischen Provinz Ontaria. Das im Süden an den Lake Superior, den Lake Huron und die Georgian-Bai grenzende Gebiet ist eine der Schatzkammern Nordamerikas an Mineralbeständen und Wäldern. New-Ontoria besitzt wohl die größten Holzbestände der Welt. Noch sind Distrikte vorhanden, die nie von zivilisierten Menschen betreten wurden, und obgleich bereits seit Jahrzehnten ein großer Holzhandel nach auswärts und Holzverarbeitung im Lande betrieben wird, scheinen die Holzbestände noch nicht abgenommen zu haben. Als im Jahre 1880 die Canadian-Pacific ihren Schienenstrang am Nipissingsee vorbei nach Norden vorschob, setzte eine intensive Kulturarbeit im Lande ein, die sich bald in der Errichtung zahlreicher Holzbrei- und Papiermühlen, sowie Sägewerken zeigte. Eine Siedlung schoß neben der anderen empor und die Stationen drängten sich entlang der Linie der Canadian-Pacific. Jetzt sind sie alle von der verheerenden Macht des Feuers bedroht, wenn sie nicht bereits von dem immer enger werden Gürtel des Waldbrandes eingeschlossen und samt ihren nicht rechtzeitig geflüchteten Bewohnern und dem Vieh ein Opfer der Flammen geworden sind.

Auch die Anfänge des sich in New-Ontario rasch entwickelnden Bergbaues sind durch den Waldbrand vernichtet. Eisen, Silber, Gold und Kupfer werden allenthalben gefunden; ja die Eisenerze des Michipicoton-Distriktes gehören zu den ergiebigsten der in Nordamerika vorhandenen. Im Nipissing-Gebiet befinden sich die Nickelminen von Sudburn, die bei intensiver Bearbeitung den gesamten Weltbedarf an Nickel decken können. Auch der Arsenik-, Koblat- und Silber-Gehalt des Gesteins um den Nipissingsee ist groß. Die Millionen, die unternehmungslustige Gesellschaften hier in die Bergwerksanlagen in der Erwartung eines späteren Erfolges gesteckt haben, sind verloren, wenn es nicht den Menschenhänden gelingt, dem Vorwärtsbringen der in 350 Klm. Breite sich dahinwälzenden Feuersäule Einhalt zu tun, oder wenn nicht ein mehrere Tage anhaltender Regen die Flammen löscht. Schon rüsten die Bewohner von Osborne, Redwater, Temagani, Riblake, Latchford und den anderen noch nördlicher gelegenen Stationen der das Land durchschneidenden Linie, ihre Wohnstätte zu verlassen. Auch südlich des Nipissingsees rechnen bereits die Bewohner der Städte und Siedelungen mit einer Vernichtung ihres Eigentums durch das Feuer des alles verheerenden Waldbrandes. Noch einige Tage ohne Regen, und über New-Ontario ist eine Katastrophe hereingebrochen, die Jahrzehnte schwerer Kulturarbeit vernichtet hat.

Luftschiffahrt.

○ **Preßstimmen zum Rundflug.**

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Ergebnis des Rundfluges: „Mit den Ergebnissen können wohl beide Teile zufrieden sein, die Flieger und die Veranstalter. Denn auf diesem fast 1860 Klm. langen Fluge hat es sich gezeigt, daß wir bereits über eine ganze Anzahl vorzüglicher Flieger verfügen, die trotz der ungünstigsten Witterungsverhältnisse fast die ganze Strecke zurücklegen vermochten. Andererseits aber ist unseren Fliegern der materielle Erfolg wohl zu gönnen, und es ist kaum einer unter ihnen, der dank der wohlüberlegten, auf das Interesse aller Konkurrenten bedachten Ausschreibungen für seine Mühe und Arbeit nicht angemessen entschädigt worden wäre. Der Deutsche Rundflug, der die Antwort auf die Ausschließung Deutschlands vom großen Europäischen Rundflug bildete, ist eine hervorragende Prüfung unserer Flieger und der deutschen Flugzeugkonstruktionen geworden.

Auch die Frage, ob der Deutsche Rundflug einen Vergleich mit den großen französischen Flugzeugprüfungen auszuhalten vermöge, kann man wohl bejahen. Es mag hier nur erinnert werden, daß auf dem Fernfluge Paris—Madrid von 14 Teilnehmern nur drei ihr Ziel erreichten, bei dem Fluge Paris—Rom—Turin ebenfalls nur drei ernsthafte Bewerber in Betracht kamen und daß endlich von 64 Konkurrenten des Europäischen Rundfluges nur 11 die Reise durchzuführen imstande waren. Der Deutsche Rundflug, aber stand vom ersten bis zum letzten Tage unter einem ungünstigen Stern. Regen und Wind, Nebel und Kälte haben unsere Flieger während des 4 Wochen langen, die Nerven aufreibenden Fluges begleitet, und es ist darum um so anerkennenswerter, daß mehr als der vierte Teil der Bewerber bis zur letzten Etappe tapfer durchgehalten hat. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Resultate günstiger ausgefallen wären, wenn man den Rundflug auf die Monate September oder Mai gelegt hätte, die bedeutend regelmäßigere klimatische Verhältnisse aufzuweisen pflegen als gerade die Sommermonate Juni und Juli. — Trotzdem darf man den Wert des Rundfluges, dessen Organisation im übrigen eine geradezu mustergültige war, nicht verkennen. Die Reise der Flieger durch einen großen Teil Deutschlands, ihre Schauflüge in den deutschen Städten, sind eine glänzende Propaganda für die Flugkunst im allgemeinen und für die deutsche Flugzeugindustrie im besonderen gewesen. An vielen Orten, wo man bisher der Luftfahrt noch abwartend gegenüberstand, hat die Ankunft der Flieger ein lebhaftes, tiefgehendes Interesse hervorgerufen, das für die deutsche Fliegerei sicherlich von hohem Nutzen sein wird. Die Industrie hat zweifellos aus den Prüfungen, welche die Teilnehmer am Rundfluge in kluger Wahl über Wald und Feld, über Heide und Sumpf und schließlich über das Gebirge hinwegführte, viel gelernt, und ihre Aufgabe wird es künftighin sein, an der Vervollkommnung der Apparate zu arbeiten, bis das Flugzeug zu einem betriebssicheren, einwandfreien Verkehrsmittel geworden sein wird."

Die Vossische Zeitung schreibt an leitender Stelle über „Unbegrenzte Möglichkeiten": „Wenn Lionardo da Vinci diesen Tag erlebt hätte! Ein Künstler, ein Dichter, ein Denker, ging er der gewaltigen Aufgabe nach: Der Mensch muß fliegen lernen. Mit dem ganzen Wissen seiner Zeit ausgerüstet, stellte er die schwierigsten Berechnungen an, machte er die feinsten physiologischen Beobachtungen, konstruierte er die sinnvollsten Maschinen; aber es wollte ihm nicht gelingen: die Schwingen, die er sich erdacht, trugen nicht .... Werner Siemens hat auf dem Berliner Naturforschertag einen glänzenden Vortrag über das naturwissenschaftliche Zeitalter gehalten. Und wenn er heute aufstehen und die elektrischen Maschinen sehen könnte, die hundertfach über die von ihm für möglich gehaltene Höchststärke hinausgehen, er würde verwundert den Kof schütteln. Vollends, wenn er sähe, wie der Mensch sich leichter als die Schwalb vom Boden erhebt, die Lüfte durchsegelt, mit ihr um die Wette Entfernungen in wenigen Stunden zurücklegt, für die der Schnellzug die doppelte Zeit braucht, von Halberstadt sicher nach Johannisthal fliegt, von Paris nach Rom, 3000 Meter emporsteigt in den blauen Äther, herunterschießt schnell und sicher wie der Adler. Werner Siemens wäre ergriffen und erschüttert und im Innersten überzeugt, daß seine kühnsten Phantasien weit hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben sind. Und daß die Menschen fliegen könnten, wollte er im Gegensatz zu Lionardo überhaupt nicht glauben. Er hielt alles auf das Flugproblem verwendete Sinnen und Trachten für verlorene Liebesmüh. Und was wird nach dem gestrigen Tag, wo Hirth von seiner „Taube" in den Lüften König und Vollmöller, den Siegern, in den Höhen seine Grüße darbrachte, was wird ein Jahrhundert nach diesem denkwürdigen Ereignis die Luftschiffahrt für die Menschheit bedeuten? Welche Umwälzungen wird die Technik, die allmächtige Herrscherin der Gegenwart weiter bewirken? In der Tat unbegrenzte Möglichkeiten."

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 15. Juli. **(Drahtb.)** Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche wird durch einen ministeriellen Erlaß besonders Rücksicht im Milchhandel empfohlen.

Newyork, 14. Juli. Wie der „Newyork Herald" aus Port-au-Prince meldet, hat die Regierung den Vertretern von Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien und den Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß sie es ablehne, den kürzlich gestellten Forderungen nachzukommen, ihre Schulden innerhalb dreier Monate zu bezahlen. Eine von Ausländern gebildete Kommission, die sich mit der Angelegenheit befaßt, hat angekündigt, daß sie nach Verlauf dreier Monate Schritte tun würde, um mit oder ohne Beteiligung der Regierung eine Beilegung auf diplomatischem Wege herbeizuführen.

Handel und Industrie

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
15. Juli 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19,80	16,50	00,00	00,00
Lippstadt	19,60	16,60	14,00	00,00
Soest	19,60	16,60	14,00	00,00
Dortmund	19,20	16,30	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,50	14,00	00,00
Bochum	21,60	16,90	14,40	17,55
Osnabrück	20,25	17,75	00,00	17,45

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,00 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte neue 12 Mk., II. Sorte neue 10 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 14. Juli. Baumwolle. Fully midding Gulf 76¼ (zuletzt 76⅛).

New-York, 14. Juli. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Aug. 13,85, Okt. 12,78.

New-York, 14. Juli. (Schlußpreise) vorr. 14.25, Juli 14.00, August 13.88. Sept. 13,02, Okt. 12.82, Nov. 12,79, Dez. 12,80, Jan. 12,78, Febr. 00,00, März 12.84, April 00,00, Mai 12,93.

Liverpool, 14. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Juli 9,52, August 9,50, Sept. 9.50. Oktbr. 9.49. Nov. 9,45, Dez. 9.42, Jan. 9,39, Febr. 9,40, März 9,41, April 9,41. Mai 9,42, Juni 0,00.

Liverpool, 14. Juli. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 8000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 1000 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 7400 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft mäßig b. anziehend. Preisen. Fully good Oomra 6²⁸/₃₂. Fine Bengal 6²⁸/₃₂. Good fair Tinnivelly 6²⁸/₃₂. Middl. amerikanische 7,76 (letzter Schlusspreis 7,73). Juli 7.48 (7,47), Juli-Aug. 7,43 (7,42½), August-Sept. 7,19 (7.19), Sept.-Okt. 7,83½ (6,85), Okt.-Nov. 6,73½ (6.75), Nov.-Dez. 6,69 (6.70½), Dez.-Jan. 6,68 (6,69½), Jan.-Febr. 6,68½ (6,70), Februar-März 6,69½ (6,71), März-April 6,70½ (6,72).

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 16. Juli 1911.

Evangelium: Jesus speiset 4000 Menschen. Mark. 8, 1—9.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7 (gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation). 7 und 8 Uhr. Hl. Messe mit deutschem Gesange und Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Andacht und Predigt für die Jungfrauen-Kongregation.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6 und halb 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche zu **Kinderhaus.** Stille hl. Messe um 7 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. 8 Uhr Hochamt. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr Todesangst-Bruderschafts-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¼ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht.

St. Martinikirche. Feier des 40stündigen Gebetes mit vollk. Ablaß. Morgens 5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und Hochamt. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jünglings-Kongregation. Hochamt ohne Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe ohne Predigt um 11 Uhr. — Betstunden: 2—3 Uhr für die Sodalität, Männer- und Jünglings-Kongregation. 3—4 Uhr Vesper und Aloysius-Andacht. 4 bis 5 Uhr Jungfrauen-Kongreg

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde



in welcher er nicht eine Eckstein-Cigarette raucht.

Eckstein's **DA CAPO**-Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden

Seit mehr als 25 Jahren Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie.

Stück 3, 3½, 4 und 5 Pfg.

(Nur Handarbeit.)

Kinderaussteuer
kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Werner Hüsing,
Münster i. W.,
Roggenmarkt 4.

Kotten-Verpachtung.
Günstige Gelegenheit für Anfänger. Ein Kotten mit 7 Morgen Ackerland, Garten mit 30 Obstbäumen, 3 Morgen Weide zum Hüten, ist zu Oktober d. J. oder nächsten Frühjahr unter günstigen Bedingungen zu pachten. Arbeit auf dem Hofe muß mit übernommen werden. Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Osterwick, 11. Juli 1911.
Gottfried Nonhoff.

Zwillingswagen zu verkaufen. Bohlweg 67, II.

Mathematiker
erteilt gründliche Nachhilfe. Off. D D 613 a. d. Gesch. *

Ahlener Verkaufsverein für Ziegelei-Fabrikate,
G. m. b. H.,
in Liquidation, Ahlen i. W.

Alle diejenigen Personen, die noch Forderungen an die Gesellschaft haben, werden hierdurch aufgefordert, solche unverzüglich anzumelden.
Ahlen, den 10. Juli 1911.
Der Liquidator:
Carl Klostermann.

Kolonat
von 48 Morg., inkl. Frucht f. 25 000 Mk. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Antritt zu bel. Zeit. Anfr. Rückporto.
Heitmann,
vereid. Makl., Warendorf.

Großes Kolonat,
152 Morg., ¾ Weideg., sof. zu verkauf. 46 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anz. Antr. sof. Anfr. Rückporto.
Heitmann,
vereid. Makl., Warendorf.

Von einem Umbau
habe ich abzugeben:
Zimmertüren, Fenster, 2 Schaufenster, 2,20×1,40, Etagentreppe, Flurabschlußtür usw.
Ferner habe ich abzugeben:
eine reichgeschnitzte dreiarmige Podesttreppe für Villa oder Landhaus.
Heinrich Bullermann,
Baugeschäft.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen a* **Münz,** Rothenburg 37.

Auf mein Haus Prinzipalmarkt suche 2. Hyp. **30 000 Mk.** zu 5% Zins. Off. u. K 5960 bef. **A. Rolef.**

Gebrauchte Büro-Einrichtung,
auch einzelne Teile, zu kaufen **gesucht.** Off. m. Pr. an **Otto Berg,** Kronprinzenstraße 7, I. a2a

---

Einen großen Posten guter
Pferdedünger hat abzug.
Gärtnerei **Aug. Schmalz,**
Mauritz, Schiffahrterdamm.

Maler-, Stukkateur- u. Bildhauer-Kittel
kaufen Sie am billigsten bei der Firma
Werner Hüsing,
Roggenmarkt 4.

Neuerscheinungen
sind eingereiht.
Theissingsche Leihbibliothek.

Herrsch. Einfamilien-Wohnhaus
an der Schwelingstraße zu verkaufen. Näh. bei
W. Sander,
Schwelingstraße 14. *

Pferde!!
2 Stück flottgehende Rappen, 5—6jährig, hoch 1.58, Mark 850,—. **2 Stück flottgehende dunkele Apfelschimmel,** hoch 1,50, Mark 800,—, russische Rasse, eingefahren und scheufrei, abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche Schäferhunde
aus Hilde am Lippestrand 9317 nach Benno vom Freistuhl 5402 mit Stammbaum und Eintragung N. 30, H. 25 Mark.
J. Mondorf,
Burgsteinfurt.

Jagdrad-Fahrräder
Berlin Marien. Billigste Preise
Prachtkatalog
(900 Seiten stark) umsonst u. portofrei an jedermann
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken
in Kreiensen (Harz) Nr. 763

Tatsache ist,
daß ein Anfänger gute Preise für getragene Kleidung und Schuhe zahlt.
Bienenstock, Agidistraße 51. Postkarte genügt.

2—6000 Mk. auf 1. Hypothek, auch ländl., zu verleih. Off. u. **B B 707** a. Gesch.

Messing-Wagenkapsel verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Hafenstraße Nr. 67.**

Zahle für getragene Anzüge bis 25 Mk., Joppen, Hosen und Schuhe die höchst. Preise. Off. unt. **W J 649** an die Geschäftsstelle. *

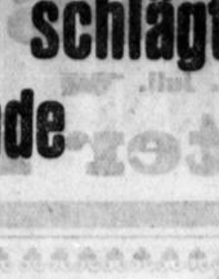
Kotten
od. Wohnhaus a. d. Lande m. etwas Land v. pens. Beamten zu pachten ges. Bedingung trockenes, gesund. Wohnhaus. Am liebsten in Nähe kathol. Kirche und Schule.
Offerten unter **Z Z 3987** a. die Geschäftsstelle d. Bl.

Beabsichtige meine in großem Industrieorte des nördlichen Münsterlandes geleg.
Wirtschaft
verbunden mit flottem Kolonialwarengeschäft, Bäckerei und **großem Saal,** umständehalber zu verkaufen. Anzahlung 15 000 Mark. *
Näh. in der Geschäftsstelle.

Schönes Kolonat,
52 Morg., inkl. Frucht, sof. für 27 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Antritt sofort oder 1. Oktober. Anfr. Rückporto.
Heitmann,
vereid. Makl., Warendorf.

Wer leiht e. strebs., jung. Handwerker, der durch große Verluste zurückgegang., zur Wiederaufbesserung sein. Geschäfts ein Kapital von **3000 Mark.** Selb. könnte sich auch als stiller Teilhaber am Geschäft beteiligen. Off. unter **A A 610** an die Gesch.

Jagdflinte,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. **H J 716** a. d. Gesch.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

» Alkoholkranke «
finden liebevolle Aufnahme in der von Trappistenpatres geleiteten
Heilanstalt St. Bernardshof bei Maria-Veen in Westf., **Bahn- und Poststation,** Telefon Groß-Reken Nr. 10.
Gesunde Lage, herrliche Park- und Gartenanlagen, schöne, luftige Räumlichkeiten, Zentralheizung und Bade-Einrichtung, freie Benutzung von Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos.
Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen.
Pension pr. Tag 1,75 Mk. für Schlafsaal und 2,25 Mk. für Einzelzimmer.
Weitere Auskunft bereitwilligst durch die
Direktion.

Stadt Buer.
Käufer
von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die *
Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,
Buer i. W., Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchst. Preisen Jos. **Lücke,** Salzstr. 35 a. Servatiipl.

Spezialgeschäft
für Anfertigung moderner Haararbeiten. *

Für Militär-Tressen, Silber- u. Goldborden, Offiz.-Portepees, dito Schärpen, sowie Epauletten d. General- u. Stabsoffiziere, fern. f. alte Briefmarken u. Postkuverts zahlt stets die höchsten Preise **C. Rütter sen.,** Kr.-Timpen 17/19. Geschäftsgrund. 1878.

Militär-Schnürschuhe, Militär-Stiefel,
dauerhaft und kräftig, in bekannter Güte und billigst bei
Weinberg, *
Sonnenstraße Nr. 80.

Mundharmonika
in großer Auswahl, billig
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.
Fernsprecher 1257. a*

Auf prima Hypothek suche ich **15 000 Mk.** z. 5 Proz. Zins. Off. u. **Z Z 708** a. d. Gesch.

Bauernhof,

11 ha 35 ar 38 qm Acker, 1 ha 27 ar 66 qm Weide und 17 ar 09 qm Holz mit vollständig neuen Gebäuden in der Nähe der Stadt Münster i. Westf. ist sofort äußerst preiswert zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei
Josef Rosery, Baugeschäft,
Münster i. W., Bergstr. 24. a3b

Für gutes Geld, gute Ware!

Freunde eines guten, reinen Kornbranntweins, verlangt stets ausdrücklich
Korn oder Kornbranntwein
und nicht einfach **Alten, Klaren, Schnaps** oder **Branntwein.** Nur dann **muss** Euch **„reiner Korn"** verabreicht werden.

Georgsmarienhütte,

andschaftlich schönster Punkt inmitten der bekannten Berggruppe Dörenberg, Zuckerhut, Rerenberg mit Siebenquellen, Lammersberg mit Aussichtsturm u. v. a. Von dem am Wasser gelegenen Garten mit sehenswerten Anlagen herrlicher Blick in die unmittelbar anschließenden Berge des Teutoburger Waldes. ö*
Gute Küche. Weinhandlung mit großem Weinlager. Lebende Forellen.
Heinrich Wolf, Gesellschaftshaus.
Fernspr. Nr. 3. Telegramm-Adr.: Wolf, Georgsmarienhütte.

Im Gebrauch sparsam
Dalli-Seifenpulver
In der Wirkung wunderbar

Technikum Eutin.
Direktor: Großherzogl. Baurat **Klücher.** Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau. **Spezialkurse zur Verkürzung des Studiums.** Prospekte frei. i*

Theodor Sendker & Co.,

Freckenhorst i. W.,
Möbelfabrik, Werkstätten il*
für Wohnungs-Einrichtungen,
liefern **Möbel** und **Innenräume** nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.
Direkte Lieferung. :: Keine Zwischenhändler.
Permanent-Ausstellung von 60 erstklassigen **Musterzimmern.**

Die Gewerkschaft Friedrich der Grosse zu Herne
empfiehlt ihre aus Tonschiefer hergestellten
Ia. Ringofensteine
in Normal-, Langkeil- und Querkeilformat. U. a. sehr gut geeignet zu Pflasterungen, Gewölben usw.
Sehr grosse Festigkeit! Bruchfreie Anlieferung!
Günstige Bezugsgelegenheit über den Dortmund-Ems-Kanal
Vertreter: b*
Walter Karig, Münster, Wyckstr. 12, Telephon 1420
Lager am Hafen Münster.



Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
(Form Nansen).
Joh. Heinr. Jansen,
Alterstichmarkt 1.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Hypothekengelder

in jeder Höhe bis ²/₃ des Wertes zur ersten Stelle für
Landwirte, * sodann Hausbeleihungen bis 60% der Taxe in den Städten Münster, Gronau, Rheine,
unkündbar bei bequemer Amortisation (Abtragung).
Kommunaldarlehen
für Kreise, Gemeinden, Städte, Dörfer, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Kleinbahnen, Chausseebauten durch die
Preußische Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft zu Berlin,
ferner **Beleihung** großer **industrieller Unternehmen** besorgt Generalagent: **Carl Linneborn,** Münster i. W., Königstr. 32, gegenüber der Mariensäule, Telephonanschluß Nr. 878.
Angesehene Mitarbeiter überall gesucht.

Für sofort oder später junge
Verkäuferin
für **Papier-** und **Schreibwaren-Geschäft** gesucht. Dieselbe muß gute Handschrift haben, mit Drucksachenannahme vertraut sein und auch alle schriftlichen Sachen im Kontor erledigen. Bedienung der Schreibmaschine wird event. gelernt. Pension Privatwohnung. Gefl. Offerten unter B C 3350 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. j3b

---

Tüchtige, ordentliche
Arbeiter
für sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. 18e
Georg Plange, Weizenmühle, Düsseldorf.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Einf. möbl. Zimmer z. vermieten. **Ritterstraße Nr. 21.**

Bess. Einfamilienhaus
zu teilen, mit eing. Dame od. Herrn, möbl. od. unmöbl. *
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. *

Herrsch. Etage, 5 Zim., gr. Küche nebst Zubeh. u. Garten, 600 M., zu Oktober zu verm. Besichtigung bis nachmittags 4 Uhr. **Blücherstr. 10,** I.

Abgeschl. 1. Etage, 4 Zim., Küche nebst Koch- u. Leuchtgas, an ruhige Leute zu Okt. für 390 Mk. zu vermieten.
Margarethenstraße 5.

Herrschaftliche
1. Etage
im Hause a5a
Augustastr. 62,
4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres
Heisstraße 9.

Hochherrsch. Wohnung,
Erphostraßen-Ecke, 2. Etage, 9 Zimmer, Küche, Badezim. und Zubehör, mit Zentralheizung und allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zum 1. Oktober oder früher zu vermieten.
Heinrich Bullermann,
Baugeschäft.

Herrschaftliche
Wohnung,
Kronprinzenstr. 7,
5 Zimmer, Küche, Mansarde, Kellerräume und Garten zum Preise von 900 Mk. per sofort oder später zu vermieten. j3b
Näheres beim Verwalter
Paul Blumenthal,
beeid. Bücher-Revisor,
Südstr. 16. Tel. 907.

---

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 2 Mans., kompl. Badezimmer, 2 Kellern und sämtlichem Zubehör, zum 1. Okt. 11 zu verm. **Agidistr. 46.** Alles Nähere daselbst im Laden.

Abgeschl. Oberwohnung * von 3 ger. Z. u. Küche (Kochgas u. Wasserklos.) in bess. H. a. ruh. Einw. z. vermiet. Kreuzw. Off. **Z Z 669** a. Gesch.

Wohnung (Mauritzviertel). Abgeschl. 1. Etage, 4 Zim., Küche, Balkon, Erker, Kell., Mansarde u. sonst. Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, nach der Neuzeit eingericht., z. 1. Okt. 11 zu vermieten. Näheres **Steggers,** Sternstr. 29.

»» Wohnungen ««
von 400 bis 600 Mk. sofort oder z. 1. 10. zu vermieten. *
Näh. **Papenburgerstr. 2.**

Herrsch. 1. Etage, mit 6 großen Zimmern, Küche, großer Veranda, kompl. Badezimmer, Vorratskammer, Mansarde 2c. in schönster Lage auf Mauritz zum 1. Okt. zu verm. Näheres Staufenstraße 25, pt. w*

Herrschaftl. Etage z. 1. Okt. 11 zu verm., 5 gr. Zimmer, Küche, Speisek., kompl. Bad, gr. Veranda, 1—2 Mans., 2 Kell., u. s. Zub., el. L., Leucht- u. Kochg. **Augustastr. 41, pt.** *

Hammerstr. 79 abgeschl. Wohnung, 2 Etg., 6 Zimm., Küche, Bodenz., Balkon, Nähe der Josephskirche, Haltestelle der Straßenb., sof. oder 1. Okt. zu verm. Näh. das. parterre. w2b

---

In herrschaftlichem, ruh. Dreifamilienhaus
Etage
mit Balkon, Veranda u. allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. w2b
Bratkun, Dobofst. 6 Mauritz

---

1. Etage Geiststr. 43,
4 Zimmer, Küche, Balk., 1 Mans. u. Zub., zum 1. 10. 1911 zu verm. a3c

---

1. und 2. Etage
Gereonstr. 21 zu verm.
Bescheid im Hause selbst hochparterre u. Steinfurterstr. 13. Müllermeister. Teleph. 319. Das Haus ist auch billig zu verkaufen.

In Mesum ist ein schön. Ladenlokal
mit groß. Schaufenster, f. **Putzartikel, Kurz- u. Weißwaren** o. dergl. bestens eingerichtet, auf längere Jahre billig zu mieten. Reflektanten wollen sich unter **R S 3286** an die Geschäftsst. d. Ztg. wenden. *

Hochherrschaftliches
Einfamilienhaus
in schönster Lage Münsters, am Kreuztor, zu vermieten. Näh. **Bergstraße 24** I. *

Rheine i. W.
In allerbester Geschäftslage ist ein schönes
Ladenlokal m. Wohnung
preiswert zu vermieten.
Offerten unt. **J K 3318** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Moderner Laden
eventl. mit Wohng. zu bald zu vermieten. Näh. **Weseling,** Spiekerhof Nr. 2. *

Gesuchte Wohnungen

Reisender,
größtenteils auf Reisen, **sucht 2 möbl. Zimmer,** wenn mögl. in der Nähe der Bahn, am liebsten bei e. ält. Dame od. Ehepaar ohne Kinder, jedoch mit Bedien. u. für die Tage, wenn selb. dort ist, mit Morgenkaffee. Off. u. Nr. **356** an d. A.-E. **E. Vendel,** Münster.

Suche auf sofort möbl. **Zimmer** bei voller Pens. auf 4—6 Wochen. Off. unt. M A 103 bei d. Centr.-Ztgs.-Bur., Ludgeristr. 88.

Zwei Lehrerinnen suchen zum 1. Okt. **Wohnung** von 4 Zimmern u. Küche in nur ruhigem, besserem Hause. Preis 450 Mk.
Off. u. M S 783 an das Centr.-Ztgs.-Bur. a2a

Älteres Ehepaar ohne Anhang sucht z. 1 Okt. **abgeschl. Etage** von 4 Räumen, Küche, Mansarde nebst Zubehör in der Stadt resp. nächst. Nähe d. Promenade. Gefl. Angeb. m. **Preis bis Montag, 17. 7.** an **Herm. Olmesdahl,** Lippstadt in Westfalen.

Brautpaar sucht z. 1. Aug. **Wohnung** von 2 Zimmern u. Zubehör. Off. u. **F F 655** an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Oktober
Parterre-Wohnung
von 4—5 Zimm., kompl. Badezimmer u. kl. Garten, im Preise v. 650—700 Mk. Nähe der Straßenbahn erwünscht. Off. u. **O O 662** a. d. Gesch.

Handw., 3 Pers., s. z. Okt. **Parterre-Wohnung** zu 300 Mk. in der Altstadt. Off. u. **B C 671** a. Gesch.

Zum 1. August oder später
Wohnung gesucht,
4 Zimmer, Küche und Zubeh., im Preise von 550—650 Mk. Südviertel od. Nähe Bahn bevorzugt. Offerten unter **E F 634** a. d. Geschäftsst.

Älteres Ehepaar (ohne Kinder) sucht **Part.-Wohnung** m. kl. Garten oder Veranda. Im Kreuzviertel, Coerdestr. bevorz. Off. u. **D D 555** a. d. Gesch. (j2a

---

Ein pass. Ladenlokal
mit Wohnung zu mieten gesucht. Offerten u. **E F 713** an die Geschäftsstelle.

Alleinst. Ehepaar sucht herrsch. **Wohnung,** best. aus 4 Zimm., Küche, Bad, elektr. od. Gasbel., Pr. ca. 800 Mk., im Südviert. gel. Off. u. M B 104 bef. das Centr.-Ztgs.-B., Ludgeristr.

Offene Stellen

Besseres jung. Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahr., zum 1. Okt. in ruh. Haushalt gesucht.
Frau Ökonomie-Rat Schleh, Augustastr. 38, p.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche zum 1. Okt. eine erfahrene
Köchin
oder ein **Küchenmädchen,** welches selbständig kochen und einmachen kann, sowie auch etwas Hausarbeit mit verrichtet.
Ebendaselbst
Zweitmädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. e2b
Frau Consul Drerup,
Münster, Kanonengraben 10.

Perfektes Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. Meld. unter Vorlage des Dienstbuches in **Münster, Hammerstr. 82.** Von auswärts schriftlich.

Per sofort oder später eine tüchtige, katholische
Haushälterin
gesetzten Alters gesucht. Off. wolle man an untenstehende Adr. mit Bild, Gehaltsanspr., sowie Zeugnisabschr. einsend. Ebendaselbst findet ein tücht. kath. **Dienstmädchen** Stellung. Off. unter **C C 3370** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für herrschaftl. Haus bei Münster i. W. wird z. 1. Okt. ein besseres kath.
Mädchen gesucht
für die Leitung der Wäsche, Bügeln, Nähen u. Hausarb. Nur solche wollen sich melden, die durchaus zuverlässig und selbständig sind, sowie dauernde Stellung in gutem Hause bei entspr. Gehalt. Offerten mit Zeugnisabschr. unter **S S 3287** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Prop. Waschfrau für klein. Haushalt gesucht. Off. unter **G H 715** an die Geschäftsst. *

Perfekte Köchin
zur **Aushülfe** gesucht vom 1. August bis 15. September.
Wolff, Erphostr. 37.

Anständ. u. häusliches kath. **Mädchen,** das die bürgerl. Küche versteht u. den Haush. selbständ. führen kann, für kleine Familie (2 Person.) z. 1. Oktob. gesucht. Gute Beh. u. Familienanschl. Anfr. unt. **F G 714** an die Geschäftsstelle.

Lagerschuppen
in der Nähe des Hafens oder der Bahn zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unt. **G G 616** an die Geschäftsstelle.

Für kl. Haushalt (2 Pers.) wird zum 1. Oktober
● Mädchen ●
für Küche und Hausarbeit gesucht. **Melcherstr. 27,** I.

Gesucht u. auswärts für älteren herrschaftl. Haushalt (2 Pers.) eine selbständige **Köchin,** die auch etwas Hausarbeit übernimmt und ein erfahrenes **Zweitmädchen.**
Angeb. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter **B B 3386** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kath. Mädchen
m. g. Zeugn. für Küche und Hausarb. z. 1. Okt. gesucht.
Frau **Ernst Lang,**
Herwarthstraße 15, unten.

Zum 1 Okt. braves kathol. **Mädchen** f. Küche u. Haus gesucht. **Erphostraße 31.** *

Ein besseres junges
»» Mädchen ««
für Hausarbeit zum 1. Okt. gesucht, **Gereonstraße Nr. 17.**

Eine Waschfrau
gesucht. Hermannstr. 20, I.

Zum 1. Okt. wird in eine kinderl. Fam. ein durchaus **solides, tüchtiges**
Mädchen od. Haushälterin
zur **selbständ.** Führ. des Hausd. gel. Ja. Mädchen vorh. Zeugn. u. Empf. über **längj.** Stell. erw. Alter nicht unter 25 Jahren.
Hauptmann a. D. **Koelle,**
Hafenstr. 48.

Freundliches
Büfettmädchen
wird für sofort gesucht.
Kaiser-Restaurant,
Rothenburg.

Einen jüngeren, zweiten
Bäckergehülfen
(kath.) sucht sofort od. später **B. Baumeister, Selm i. W.**

Für unser Mühlen- und Getreidegeschäft, Kunstdünger- u. Kraftfutterhandlung suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt einen branchekundigen
Buchhalter,
kath., nicht unter 20 Jahre. Meldungen mit Zeugnissen unter **N O 3322** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für sofort einen jg.
kath. Müllergesellen und einen Knecht
für Mühlenfuhrwerk gegen guten Lohn bei Familienanschluß. Off. u. **K L 3358** an die Geschäftsst. *

30—40 Maurer
auf sofort für dauernd
gesucht.
Johann Ross.
Baugesch. u. Bauschreinerei,
Gladbeck i. W. *

Suche für sofort einen tüchtigen, jüngeren
Metzgergesellen
gegen guten Lohn. **Heinrich Meister, Coesfeld,** Rind- und Schweine-Metzgerei.

Suche für sofort oder zum 1. August einen ordentlichen
kath. Knecht,
welcher jede Arbeit versteht.
A. Lewers, Dampfmühle, Langendreer i. W.

Gesucht auf sofort ein kräftiger katholischer
Schmiedelehrling
bei Familienanschluß.
H. Brosthaus, Haltern.

» Techniker «
(nicht unter 25 Jahren) gesucht, welcher gleichzeitig auch imstande ist, die kaufmännischen Bücher zu führen, zu korrespondieren und das Kranken- und Lohnwesen kennt. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Referenzen usw. unter **P R 3363** an die Geschäftsst. d. Ztg. *

---

2 Tischlergesellen
sofort gesucht. **Herm. Altekmann,** Bau- und Möbeltischlerei, **Ochtrup.**

Kath. Gutsbesitzer
sucht z. 1. Oktob., evtl. früh., einen Sohn aus gut. Famil., nicht viel unter 18 J., der sich in allen Zweigen der Landwirtschaft ausb. kann, m. Familienanschl. Lohn nach Übereink. Off. **G G 3374** Gesch.

Suche sofort einen tüchtig., erfahrenen
kath. Bäckergesellen,
der in Grob- u. Feinbäckerei bewandert ist. **B. Terhalle, Recklinghausen-Süd,** Schulstraße 126. *

Tüchtiger Schmied und Wagenbauer,
der auch Gitter- und Bauarbeit versteht u. einer Werkstatt selbständig vorstehen kann, für dauernde Beschäftigung sof. gesucht. Angebote m. Lohnanspr. erbeten. Bei 2—3000 Mk. Kapital, spät. Übernahme der geleg. Werkstatt nicht ausgeschl. **Friedr. Becker,** Laurel-Habinghorst. p2b

---

Suche zum baldigen Eintritt einen Sohn kath. Eltern
in die Lehre.
Theod. Kranefoer, Rind- u. Schweinemetzgerei mit Motorbetrieb, **Waltrop i. W.** *

Suche einen jungen, kath.
Bäckergesellen.
Keine Sonntags- u. Nachtarbeit. *
Viktor Sommer, Dieseedde.

Ein selbst. kath. Bäcker- und Konditor-Gehülfe
gesucht zum 23. Juli. Elektr. Betrieb, keine Sonntagsarb.
Hugo Schmitz, Gladbeck W. *

Ein kath., angehender
Bäckergehülfe
findet in einer Bäckerei auf dem Lande, wo keine Nachtarbeit, dauernde Stelle. Off. unt. **A B 3388** an die Gesch. *

Erf. Anstreichergehülfe
f. dauernde Stelle. (a. Winterarbeit) sofort oder baldigst gesucht. *
L. Beinker, Greven.

Suche auf sof. einen
tüchtigen Sattler- und Polsterergehülfen.
H. Sport, Ahlen i. Westf., Hellstraße 16. *

Auf sofort ein ordentlicher
Laufbursche
gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Laufbursche
nicht unter 12 Jahren für die Nachmittagsstunden ges.
Teugelmanns Kaffee-Geschäft, Ludgeristr. 81.

Gesuchte Stellen

● Haushälterin ● *
(Holländerin), sucht p. Mitte Septemb. Stellung in einem bürgerlichen Haushalt in od. in der Nähe von Münster. Suchende ist im Haushalt u. in der Küche erfahren und es stehen beste Referenzen, auch von deutscher Seite, zur Verfügung. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf selbständige, angenehme Stellung gesehen. In einem kl. Haushalt würde sie sich allen vorkommenden Arbeiten unterziehen. Anfragen befördert u. **M N 3360** die Geschäftsst.

Jung. kath. Mädchen, 18 J., sucht Stellung zum 15. Aug. od. 1. Sept. zur Erlernung der Hotelküche ohne gegens. Vergütung. Offerten unter **K L 718** an die Geschäftsst.

Jung. kath. Fräulein sucht zum baldigen Eintritt Stellg. als 1. Beiköchin v. als junge angehende Köchin. Münster bevorzugt. Habe meine Lehrzeit in erstkl. Weinrestaurant beendet, war auch ferner noch einige Monate dort tätig. Näheres unter **J K 717** an die Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen w. Stelle für Büfett eventl. z. Bedienen, für Kontor. Offerten unter **O O 702** an die Geschäftsst.

Ält. kath. Verkäuferin
sucht zum 1. Aug. Stellg. in einem Kolonialwarenoesch. Off. u. **S S 705** a. Gesch.

Bess. kath. Mädchen wünscht z. 1. Aug. Stellung in e. bürgerl. Haush. Dies. ist in all. häusl. **Arb. erfah. Off. u. T T 706** a. d. Gesch.

Ordl. Fräulein v. Lande, im Haushalt gründlich erfahren, sucht Stelle als
Hausbälterin
oder sonst. selbständige Stelle. Off. u. **N N 704** a. d. Gesch.

Modes!
Angeh. erste Arbeiterin f. z. 1. Aug. od. später Stellg. in nur feinem Putzgeschäft. Offerten unter **P P 703** a. die Geschäftsstelle d. Bl. *

Bestempf. junger Mann, stadtkundig, sucht zu sof. od. später Stellung als **Bote** od. auf **Lager,** unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter **D E 712** a. d. Geschäftsst. *

Für meinen 17jährigen Sohn, Oberterkaner einer Rektoratschule, gesund und kräftig, suche ich für sofort oder zum 1. Oktober eine Stelle als
Lehrling
in einem Eisenwaren- usw. Geschäft, bei einem kathol. Kaufmann, mögl. mit Wohnung im Hause. Offerten u. **O P 3284** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kaufmann,
31 J., kath., verh., mit allen Kontorarbeiten vertraut, selbständiger Arbeiter, noch in ungekünd. Stellung tätig, sucht Familienverhältnisse halber zum 1. Okt. Stelle für Kontor, Lager, Reisen od. sonst. Vertrauensposten.
Gefl. Off. u. **No. 553** a. d. Ann.-Exp. **E. Vendel,** Münster i. W., Ludgeristraße 12 erbeten. m3c

---

Maschinenschreiber,
3½ J. auf Büro tätig, m. g. Handschr., sucht Stellg.
Off. u. **R R 665** an Gesch.

Lagerist, unverh., der läng. Zeit i. ein. Baumwollweberei u. auch als Disponent i. ein. Druckerei u. Färberei tätig war, sucht wegen Auflösung des Gesch. ähnl. Stellung. Ia. Zeugn. stehen zur Verfüg. Gefl. Off. u. **D D 265** an das **Bocholter Volksbl., Bocholt.**

Für die Filiale eines großen Geschäfts wird eine
zuverlässige Verkäuferin
mit guter Handschrift gesucht. w2a
Bewerberinnen, die auf eine dauernde Stellung reflektieren, wollen Offerten unter **G D 711** an die Geschäftsst. einsenden.

Mein Saison-Räumungs-Ausverkauf

in allen Abteilungen meines Geschäfts beginnt **am Montag, den 17. Juli.**

Theodor Cloer, Münster i. W.

Nur noch wenige Tage!
Schleswig-Holsteiner
Lotterie
3261 Gewinne mit
80000
44 Gewinne mit
63500
3210 Gewinne mit
16500
Hauptgewinn
10000
usw. usw.
Los 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausend. 5 M.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfiehlt und versendet General-Debit
Glückskollekte A. Rolef,
Münster i. W., Markt 37.
Tel.-Adr.: Geldquelle. a*

Komplette
Schlafzimmer-Einrichtungen
sowie Matratzen, Federbetten, Bettwäsche 2c.
erhalten solvente Leute von einem ersten Spezialgeschäfte auf Ratenzahlung ohne Erhöhung des Kassapreises.
Anfragen erb. u. J 15 an die Geschäftsstelle. a*

Unübertroffen!
Schinken, Schinken,
echt Westfalen, sowie
Black- und Zervelatwurst,
trockene Winterware, beste Qualität, empfiehlt w6f
Bernard Spee,
Neubrückenstraße 31—32.
Telephon 1639.
— Versand nach auswärts. —

Mein
Umbau ist vollendet.

Heute abend
Eröffnungs-Dekoration.

Ernst Bruns
Spezial-Geschäft für Innendekoration
Teppiche, Linoleum, Läuferstoffe
Ludgeristrasse 81.
Telephon 968.

Maschinenfabrik Badenia, Weinheim i. B.
vorm. **Wm. Platz & Söhne** A.-G.



Hervorragende Neuheit.
Patent-Heissdampf-Gleichstrom-Lokomobilen
mit Ventilsteuerung.
Bauart Professor **Stumpf** bis **600 PS.**
Satt- und Heissdampf-Lokomobilen, fahrbar und stationär.
Vertreter: **Eugen Ruben,** Ingenieur,
Düsseldorf, Wilhelmplatz 9. r*

Bad Driburg
im Teutoburger Wald
Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden
Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder
Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 300 Zimmer.
Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Hengstenberg's
Essig-Gurken — Tafel-Senf
Weinessig-
Seit Jahrzehnten bewährte Marke.
Verlangen Sie im Laden
„nur Hengstenberg" und gratis die hübschen illustr. Rezepte „Allerhand Saures".
Rich. Hengstenberg, Kgl. Hoflief., Esslingen am Neckar r*

1811-1911
Hundertjähriges Jubiläum
feiert in diesem Jahre
Solbad
Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern.
Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. —
Vorzüglich bewährt gegen:
Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.
Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
Sommer- und Winterkurort.

Gelegenheitskauf für Automobile.
Piccolowagen, zweisitzig, 8 HP., mit fast neuer Bereifung, Huppe, Stepneurad, 5 Laternen, Glasscheibe, Verdeck mit Hülle, Mk. 1500.00. **Clement-Bayard-Wagen,** viersitzig, 16 HP., kompl. Beleuchtung mit extra großen Scheinwerfern, Huppe, Verdeck, Pneumatikhalter, Stepneurad, Mk. 3300.00. Beide Wagen sind tadellos erhalten und in allen maschinellen Teilen nachgesehen. Zu besichtigen bei **Gebr. Windhoff,** Filiale Essen-Ruhr, Grabenstraße 71, Telephon Nr. 4393. Die Wagen wurden bei Lieferung neuer Windhoff-Automobile in Zahlung genommen und können deshalb zu vorstehenden billigen Preisen abgegeben werden. f2b
Gebr. Windhoff, Rheine i. W.

Sparkasse des Kreises Coesfeld
in Coesfeld, am Marktplatz.
Eröffnung am 10. Juli 1911.
Die Kreissparkasse nimmt wöc
Einlagen
in jeder Höhe an und verzinst solche mit
3¾ Prozent.
Tägliche Verzinsung der Einlagen.
Annahme von Mündelgeldern.
Bankkonto bei der Landesbank in Münster i. W.

Deering-Ven-Ideal-Binder
gebe zu **Mark 625** fertig montiert frei jeder Bahnstation des Münsterlandes unter voller Garantie ab. wöb
Anfragen unter **B B 3369** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Plätten ein Vergnügen
mit **Meyhöfener's „Leinenglanz"** (Plätterinnen besonders zu empfehlen.) f*
per Glas **50 Pfg., 75 Pfg., 1.25 Mk.** und **1.50 Mk**
Ia. **Remy's Königs-Reis-Stärke** per Pfund **34 Pfg**
bei 10 Pfund **3.20 Mk.,** Ia. **Borax** per Pfund **30 Pfg**
Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöfener, Apotheker,
Münster i. W. **Rothenburg 39—40.**

Detmolder 1 Mk.-Lose
zu haben in **allen Loshandlungen.**
Ziehung am 4. und 5. August 1911.
Hauptgewinn:
ein vollständiges elegantes Gespann (Wagen mit 2 Pferden und Geschirr) im Werte von ca.
Mark 3000
ferner:
Füllen, Rindvieh, Fahrräder, Nähmaschinen, landwirtsch. Maschinen u. sonstige Gegenstände.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugsbedingungen.
General-Vertrieb: A. Cronemeyer, Detmold. r*

---

4 bis 5000 Mark
gesucht gegen **doppelte beste** Sicherheit. Gefl. Offert. u. **A B 670** an die Geschäftsst. *

Ein neues
Halbverdeck,
sowie ein sehr gut erhalt.
Sattel
m. silberplattiertem Zaumzeug billig abzugeben.
Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Guter Privat-Mittag- und Abendtisch. Coerdeplatz 6. *

MARKE SALAMANDER



Der populärste
Herren- und Damenstiefel
in der Preislage
12.50 **Luxus 16.50**
Rahmen-Arbeit.
Salamander
Schuh-Geschäft
Drubbel 19. Drubbel 19.





Bequemer
Garten-stuhl
Drei Mark.
Carl Hochherz
Rohrmöbel-Fabrik,
Münster i. W.,
Rothenburg 2.

Auf zur Margaretenkirmes Wolbeck
Sonntag, den 16. Juli.
Tanz- und Karussell-Vergnügen.
Extrazug um 12 Uhr nach Münster.

Biedenkopf,
beliebtester Luftkurort u. herrliche, rings v. Walde umgebene **Sommerfrische** i. Lahntal. Billige u. gute Pensionen. Näh. d. **Bürgermeister Grünewald.** f*

Todes-Anzeige.



Heute morgen 1½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein lieber Mann, mein guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel
Auktionator
Wilhelm Bäumer
Inh. des Verdienstkreuzes pro ecclesia et pontifice,
Mitglied des Kreistages,
im Alter von 69 Jahren. Seine Seele wird der christl. Fürbitte empfohlen.
Coesfeld, Cassel, Rath, Düsseldorf, Rheine, Münster, den 14. Juli 1911.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 8¼ Uhr vom Sterbehause aus; im Anschluss daran werden die feierlichen Exequien in der St. Lamberti-Kirche gehalten.

Tierschaufest
des
landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Münster
(eingetragener Verein)
am Mittwoch, 19. Juli 1911.
Das Fest findet in den Lokalen und Anlagen der Wirtschaft **Soetkamp** zu Hiltrup statt.

Fest-Ordnung:
Vormittags 10 Uhr: Festzug zum Ausstellungsplatz und Beginn des Preisrichters.
Nachmittags 12½ Uhr: Verkündigung der Urteile der Preisrichter und Vorführung der prämiierten Tiere.
Nachmittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Essen.
Nachmittags von 3 Uhr ab: Garten-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 2. Westfälischen Artillerie-Regiments Nr. 22, sowie Verkauf der von dem landw. Kreisverein aus der Provinz Hannover eingeführten gedeckten Stuten und Stutfohlen.
Nachmittags 5 Uhr: Beginn des Balles.
Der Vorstand des landwirtsch. Kreisvereins Münster.
Herold. f2a

Aug. Schmiemann
Dodostr. 18, Fernruf 580.
Hauderei
empfiehlt sein a*
anerkannt best. Fuhrwerk
u. a.
2 Breaks, 16- u. 10sitzig.

Tadellos erhalten, bess.
Pianino
ist für 250 Mk. mit Garantie zu verkaufen. *
Frih Riesenbeck,
Bogenstraße 13.

Hamm (Westf.)
Thermal-Solbad
idyllisch. Lage a. Lippefluss
Bedeutende Heilerfolge.
Jährlich steigende Frequenz.

1800 Mtr. gebrauchte Feldbahn
mit 15 Wagen u. 4 Weichen für Bau- u. Kulturzwecke, sowie Torfwerks geeignet, sind ganz besonders günstig, auch in kleineren Quantitäten,
sowie mietsweise
sofort abzugeben. j3c
Orenstein & Koppel-Arthur Koppel Akt.-Ges., Dortmund.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug,
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Rothenburg 37



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
den Gastwirt
Theodor Hülswitt
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach langem schweren Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente ganz ergeben in Gottes hl. Willen im 70. Lebensjahre und im 35. Jahre einer glücklichen Ehe.
Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare.
Münster—Mecklenbeck, Lübinghausen, Dortmund, den 14. Juli 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juli 1911, nachmittags ½4 Uhr vom Trauerhause Mecklenbeckerstraße 70 aus; das feierliche Seelenamt am Montag morgen 8 Uhr in der St. Antoniuskirche.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

Zur Reise
empfehle
Reise-Koffer
Cabinen-Koffer
Coupé-Koffer
Hut-Koffer
Plaidhüllen
Reisetaschen
Necessaire
2c. 2c.
in reichhaltiger Auswahl und a*
gediegener Sattlerarbeit.
B. Engelhard,
Ludgeristraße 78
Telephon 1102 gegr. 1850
— **Sattlerei.** —
Spezial-Geschäft für Reiseartikel u. fl. **Lederwaren.**
Reparatur in eig. Werkstatt.
Neu aufgenommen:
Japan-Taschen.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Bernard Lohrmann
geb. **Christine Lütke Lefert**
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb im 28. Lebensjahre und im 4. Jahre einer überaus glücklichen Ehe, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.
Diesen so schmerzlichen Verlust tiefbetrübt anzeigend, empfehlen wir die Seele der lieben Verstorbenen der christlichen Fürbitte.
Hohenholte, den 14. Juli 1911.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. Juli, morgens 9 Uhr zu Hohenholte; gleich darauf das Seelenamt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Ziehung 29.-30. Aug.
Große
Frankfurter Lotterie
7492 Gew. im Gesamtwerte von
Mk. 115000
50000
10000
5000
Frankfurter Lose à 3 Mark
Düsseldorfer
Lose 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk.
Hauptgewinne:
15000, 10000
5000 etc.
empfiehlt und versendet:
Albert Sevin Nachf.,
Münster, Rothenburg 4. eda



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen Dienstag abend 6 Uhr meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Bräutigam, unsern lieben, guten Bruder, Schwager und Onkel,
den Bäcker
August Kösters
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb im 32. Lebensjahre, infolge eines Unglücksfalles, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel.
Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.
Gronau, Brochterbeck, Dornte, Emsdetten, den 12. Juli 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. Juli, vormittags 7¾ in Brochterbeck; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Dortmunder Kind'l.
Heinrich Kohlbrandt
nur noch einige Tage.
a2a
Samstag, den 15. cr.:
Ehren- u. Abschiedsabend.

Restaurant „Kiepenkerl".
Spezial-Ausschank der Germania-Brauerei.
Anerkannt guter, bürgerl.
Mittags- und Abendtisch.
Suppe, 1 Gang u. Dessert nach Wahl im Abonnement 70 Pfg. a*